



Mariborer Zeitung

Triumphaler Einzug

Staatspräsident Dr. Beneš in Beograd eingetroffen

Beograd, 5. April. Ganz Beograd steht im Zeichen des Empfanges des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Edvard Beneš, der Jugoslawien zum ersten Male in seiner Funktion als Staatsoberhaupt besucht. Die Stadt hatte aus diesem feierlichen Anlaß reichlichen Flaggen- und Schmuck angelegt. In den frühen Morgenstunden begannen sich die einzelnen Truppenkörper der Beograder Garnison unter klingendem Spiel zu sammeln, um sich für das große Defilee und für die Parade vorzubereiten. Nach acht Uhr bezog die Beograder Schuljugend mit ihren Fähn-

chen die Bürgersteige der Straßen, die die Wagenkolonne der hohen Gäste zu passieren hatte. Vor dem Bahnhof und in den Zufahrtstraßen hatten sich mindestens 20 tausend Menschen angesammelt, die den Empfang erleben wollten. Der Sonderzug mit Dr. Beneš traf um 10.37 Uhr in dem prunkvoll dekorierten Bahnhof ein. Staatspräsident Dr. Beneš und seine Gemahlin wurden in feierlichster Weise von S. königl. Hoheit Prinzregent Paul, den beiden Regenten Dr. Perović u. Stanković, der Gesamtregierung mit Dr. Stojadinović an der Spitze sowie von den

höchsten militärischen, zivilen und kirchlichen Würdenträgern des Landes begrüßt. Der Präsident schritt dann in Begleitung des Prinzregenten und des Gefolges die Ehrenkompagnie der königl. Garde ab, während die Musikkapelle die Hymnen der beiden Staaten intonierte. Nach der erfolgten Begrüßung und dem Empfang wurde Präsident Dr. Beneš vom Prinzregenten und dem gesamten Gefolge unter dem Jubel der Massen in das alte Königsschloß geleitet, welches ihm für die Zeit seines Aufenthaltes zur Verfügung gestellt wurde.

Machtkampf in Japan

Japan wird von Europa aus im Allgemeinen viel zu sehr unter dem Gesichtswinkel seiner Außenpolitik gesehen. Die innenpolitischen Probleme treten dem gegenüber zurück und verschwinden auch ganz aus der Betrachtung. Nun beleuchtet die Auflösung des japanischen Reichstages mit einem Male blühartig diese innenpolitische Lage, die so unhaltbar wurde, daß ein anderer Ausweg als der Appell an das Volk nicht blieb.

Die Regierung Hirota war seinerzeit im Jänner zurückgetreten, weil sie den zwischen den Parteien des Parlaments, und darunter denen, auf die die Regierung sich stützte, und der Armee ausgebrochenen Konflikt nicht meistern konnte. Die Parteien warfen Hirota vor, daß seine Politik unter dem Einflusse des Militärs stehe, und die Militärkreise wieder erklärten sich in keiner Weise befriedigt, sondern erhoben weitgehende Forderungen außenpolitischer und innenpolitischer Art, namentlich auch in der Richtung auf wirtschaftliche und soziale Reformen, die Hirota unter den gegebenen parlamentarischen Verhältnissen nicht lösen konnte. So trat er seinerzeit zurück.

Sein Nachfolger war General Hayashi, der gewiß nicht dem radikalen Flügel der politisierenden Offiziere angehört und der durch die Bildung eines überparteilichen Kabinetts seine Regierung von den Parteien loszulösen trachtete. Im Ganzen bedeutet sein Kabinett, namentlich auch durch die Person des Kriegministers, General Sugihama, eine noch stärkere Betonung des militärischen Einflusses, als er vorher bestanden hatte. Auf der anderen Seite versuchte Hayashi aber durch eine gewisse Kompromißwilligkeit nach beiden Seiten hin das lippenreiche Gewässer zwischen den Machtkampfbereichen der Parteien und den Forderungen der Offiziere zu durchschiffen. Das ist ihm bis zu einem gewissen Grade auch gelungen. Er hat noch Anfang März das Parlament bestimmen können, den größten Haushaltsvoranschlag, den jemals eine japanische Regierung vorgelegt hat, mit nahezu 3 Milliarden Yen zu bewilligen. Das war zumal in diesen Haushaltsplan sehr erhebliche Beträge für das Heer und die aktive Außenpolitik Japans auf dem asiatischen Kontinent ausgeworfen sind, zweifellos ein bemerkenswerter Erfolg gegenüber den der Regierung nicht gerade sehr vertrauensvoll und willig gegenüberstehenden Parteien.

Aber sie haben inzwischen ihre Gegenrechnung präsentiert. Die Sitzungsperiode des Reichstages lief am 31. März ab. Die Parteien verlangten aber ihre Verlängerung, um noch eine Reihe von Reformgesetzen erließen zu können, die zum Teil noch aus der Periode des Kabinetts Hirota stammen. Man warf der Regierung Hayashi vor, daß sie dieses Reformwerk bisher überhaupt nicht ernstlich in Angriff genommen habe und daß sie, um das große Militärbudget durchzubringen, sogar Abstriche an anderen von den Parteien für notwendig gehaltenen Ausgabenposten vorgenommen habe. Einer solchen Verlängerung der Sitzungsperiode des Parlaments widersetzte sich die Armee ganz energisch. Auch sie verlangt Reformen, aber im Sinne einer weitgehenden Zurückdrängung der parlamentarischen

Neuer Versuch mit einer Weltwirtschaftskonferenz

Van Zeeland von England und Frankreich aufgefordert, einen Plan zur Behebung der Weltkrise auszuarbeiten

Brüssel, 5. April. Transportminister Jaspars hat am Sonntag in einer Liberalenversammlung erklärt, daß die Regierungen Frankreichs und Englands den belgischen Ministerpräsidenten Van Zeeland aufgefordert hätten, einen Plan zur Behebung der Weltwirtschaftskrise auszuarbeiten.

Die »L'Indépendance Belge« bestätigt diese Information dahin, daß Van Zeeland faktisch mit der Ausarbeitung eines Planes ermächtigt wurde, der auf die Einberufung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz zwecks Abschlusses einer Weltwirtschaftskonvention hinausläuft.

Molas Vormarsch

Paris, 5. April. Aus dem nationalistischen Hauptquartier in Salamanca wird berichtet: Infolge des allzurachen Vorgehens der Truppen des Generals Mola auf der baskischen Front, sahen sich die Republikaner genötigt, die Stadt Eibar zu evakuieren. Eibar hat im gegenwärtigen Bürgerkrieg den Besitzer schon einige Male gewechselt.

dem innerpolitisch ausschlaggebenden Posten des Innenkommissariats, womit auch die Leitung des GPU verbunden ist, enthoben. Als Leiter der GPU war Jagoda der ausschlaggebende Mann hinter den Kulissen aller großen politischen Prozesse.

Jagoda gestürzt

Moskau, 5. April. Die United Press berichtet: Der Chef des Verkehrs-Kommissariats Jagoda (Erdbeer) ist wegen »verbrecherischer Tätigkeit« seines Postens enthoben worden. Mit anderen Worten: in Moskau ist in Kürze ein neuer Prozeß zu erwarten. Ueber die Natur der Verbrechen, die man ihm zur Last legt, wurde bisher nichts Näheres mitgeteilt. Das jetzige Vorgehen gegen Jagoda kommt überraschend. Stalin hat kürzlich erklärt, daß man in Sowjetrußland jetzt daran gehe, dem Trozkismus die Maske vom Gesicht zu reißen. Im September v. J. wurde Jagoda von

Vor freudigem Ereignis im bulgarischen Königshaus

Sofia, 5. April. Wie verlautet, steht Ende Mai oder Anfang Juni ein freudiges Ereignis im bulgarischen Königshaus bevor. König Boris und Königin Johanna sind bekanntlich schon glückliche Eltern eines Töchterchens, welches vor zwei Jahren das Licht der Welt erblickte.

Der ehemalige Sultan von Marokko gestorben

Paris, 5. April. Der ehemalige Sultan von Marokko, Mulay Hafid, der seit seiner Abdankung vor 20 Jahren in England bei Bains in der Nähe von Paris wohnte, ist am Sonntag nachmittags nach kurzer Krankheit gestorben.

Wien, 5. April. Hier starb der bekannte Neurologe und Psychiater Dr. Hofner im Alter von 72 Jahren.

Große Gewerbeversammlung in Ljutomer

Die Stadt Ljutomer stand Sonntag im Zeichen der Gewerbebewegung. Gewerbetreibende trafen in großer Zahl aus allen Teilen Sloweniens ein, um der Jahreshauptversammlung des Verbandes der Gewerbevereine für das Draubanat beizuwohnen. Gleichzeitig feierte auch der dortige Kaufleute- und Gewerbeverein das Jubiläum seines 30 jährigen Bestandes. Samstag abends fand eine Konferenz der Leitung und der Delegierten statt, in der verschiedene interne Angelegenheiten verhandelt wurden.

Die Jahrestagung wurde Sonntag vormittags unter großer Beteiligung abgehalten. Anwesend waren u. a. auch Bezirkshauptmann Dr. Farnik, Bürgermeister Kuharič, Abgeordneter Lukarčič, der Ehrenpräsident des Verbandes Zadravec u. m. Den Vorsitz führte Präsident Rebec aus Ljubljana. Nach Erstattung der Berichte wurden ausführlich verschiedene Standesangelegenheiten besprochen. Eine lebhafte Aussprache entspann sich in der Frage der Kammerwahlen, gegen die zahlreiche Proteste eingelegt wurden. Bei der Wahl der Leitung wurde Präsident Rebec in seiner Funktion bestätigt. Vizepräsidenten sind Bachtar und Kosir.

Es wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, darunter das Verbot der Uebernahme der gewerblichen Arbeiten seitens der Kaufleute, die Vermehrung der Zahl der Lehrlinge in der Metallbranche und unentgeltliche Beistellung der Lehrmittel für die Lehrlinge.

Börse

Zürich, 5. April. Devisen: Beograd 10, Paris 20.2075, London 21.4825, New York 488.75, Mailand 23.12, Berlin 176.40, Wien 80.10, Prag 15.31.

Machtbefugnisse und dafür der Stärkung der Regierung und der Kaisermacht. Zweifellos geschah die Ablehnung der parlamentarischen Wünsche unter ihrem Druck. Damit aber war der offene Konflikt zwischen dem Kabinett Hayashi und dem Reichstag ausgebrochen und ein weiteres Zusammenarbeiten wäre unmöglich gewesen. Schon deshalb blieb die Auflösung des Parlamentes der einzig mögliche Ausweg. In den Kreisen der Armee gibt man sich der Hoffnung hin, die anscheinend von Hayashi geteilt wird, daß bei den Neuwahlen eine zugkräftige Parole für eine nationale Einheitspartei ausgegeben werden könne, die als tragste Grundlage für eine in weitgehendem Maße autoritäre Regierung dienen könne. Die Armee glaubt die Gewißheit zu

haben, daß die Gegnerschaft, die zwischen ihrer politischen Auffassung und der der Parteien besteht, nicht gleichzeitig auch eine Gegnerschaft zwischen ihr und dem Volke ist, und sie gründet darauf die Erwartung, daß durch Neuwahlen eine Vereinigung der parlamentarischen Atmosphäre herbeigeführt werden könne. Selbstverständlich wird der Ausgang der Wahl auch über das Schicksal des Kabinetts entscheiden, und wenn, was immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt, Hayashi schließlich doch zurücktreten müßte, so würde dadurch auch die außenpolitischen Fragen neu aufgerollt werden. Hayashi hat im allgemeinen auch hier eine Politik des Kompromisses beschloß und namentlich auf die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu China

hingearbeitet, im übrigen aber überhaupt mehr dahin getrachtet, das in den letzten Jahren Erworbene zu sichern als über den bisherigen Machtkreis hinaus vorzustoßen. Damit wird er dem Ungeheim gewisser Kreise des Offizierskorps nicht gerecht, und es kann nicht geleugnet werden, daß sie bei einem etwaigen Regierungswechsel erneut versuchen würden, ihre imperialistisch-erzpanische Politik in den Vordergrund zu schieben. Neuwahlen sollen am 30. April stattfinden. Die Entscheidung über die innenpolitische Neugestaltung Japans sowie über eine etwaige Kurskorrektur nach außen hin wird also sehr bald fallen.

Staatspräsident Dr. Beneš — Gast Jugoslawiens

Feierlicher Staatsbesuch in Beograd / Die Bedeutung der Besuchsreise des tschechoslowakischen Staatsoberhauptes im Lichte der Prager Blätter



Prag, 4. April. Wie bereits amtlich berichtet wurde, hat Staatspräsident Doktor Beneš mit Gemahlin und dem Staatskanzler Dr. Samal sowie den Mitgliedern der zivilen und militärischen Suite Prag am Wilson-Bahnhof in einem Sonderzug verlassen, um sich nach Beograd zu begeben. Der Präsident wird morgen früh bei Subotica jugoslawischen Boden erreichen. In Subotica wird ihn im Namen der jugoslawischen Regierung Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho begrüßen, ebenso auch der tschechoslowakische Außenminister Dr. Ramiš Krstka, der nach der Konferenz der Kleinen Entente in Jugoslawien verblieben ist. Nach Subotica hat sich zwecks Begrüßung auch General Simovic begeben, der dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten für die Zeit seines Aufenthaltes in Jugoslawien als Ehrenadjutant beigegeben ist. Der zivilen Begleitung des Staatspräsidenten wird jugoslawischerseits der Gesandte Mihajlovic beordert. In Subotica ist im Hinblick auf die frühen Morgenstunden kein feierlicher Empfang vorgesehen. Der Sonderzug wird sich bis Beograd unterwegs aufhalten.

Am Beograder Bahnhof sind die Vorbereitungen für den Empfang des hohen Gastes und seiner Gemahlin bereits vollendet. Dr. Beneš wird am Bahnhof durch S. königl. Hoheit Prinzregent Paul und J. königl. Hoheit Prinzessin Olga, die beiden Regenten Dr. Perovic und Dr. Stanjovic, ferner durch den Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinovic und alle Mitglieder der Regierung empfangen werden. Dem Empfang werden am Bahnhof die Generalität, die beiden Präsidenten von Senat und Stupschina, die höchsten kirchlichen Würdenträger und der Beograder Bürgermeister beiwoh-

nen. Die königliche Garde wird dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten die militärischen Ehren erweisen.

Staatspräsident Dr. Beneš und Gemahlin werden für die Zeit ihres Aufenthaltes in Beograd das alte Königsschloß bewohnen, wo für sie die Appartements bereits entsprechend adaptiert wurden.

Das Spalier in den Straßen der Hauptstadt bildet die Beograder Schuljugend, der Sokol usw. Zu Ehren des tschechoslowakischen Staatspräsidenten wird in Beograd eine große Truppenparade abgehalten werden.

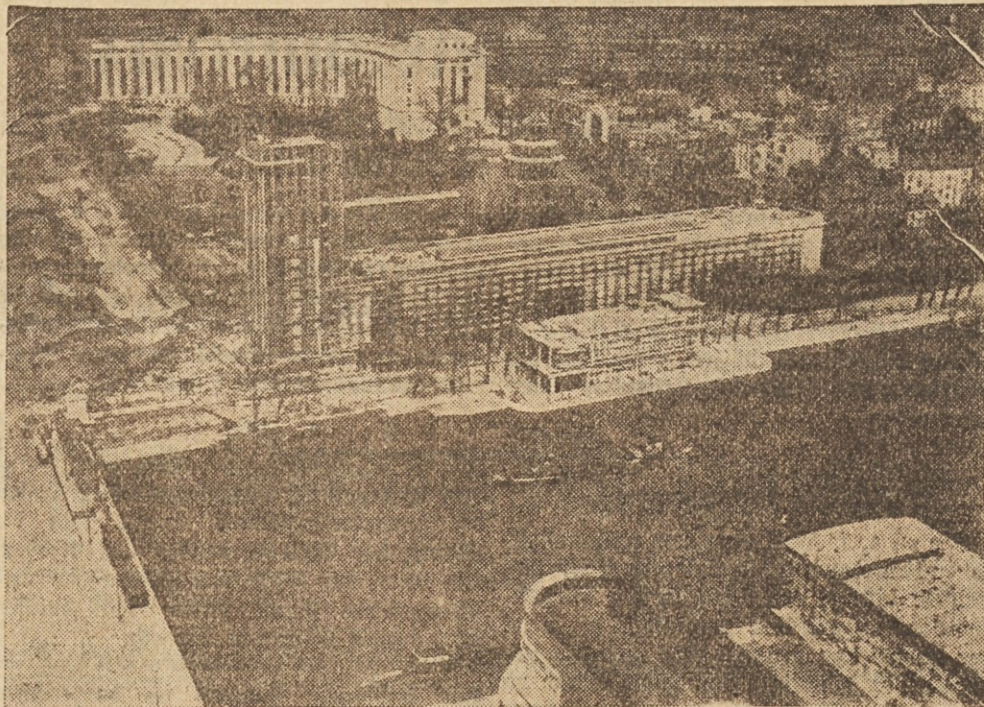
Beograd, 4. April. In Beograd werden für den bevorstehenden Empfang des tschechoslowakischen Staatsoberhauptes Dr. Beneš die letzten Vorbereitungen getroffen. Ganz Beograd ist heute ein Farbenmeer in den Flaggen Jugoslawiens und der Tschechoslowakei. Auf der Alexander-Strasse vor dem neuen Parlament stehen die herrlich geschmückten Ehrentribünen, auf denen die hohen Gäste Jugoslawiens mit den Gastgebern dem großen Defilee der Beograder Garnison beiwohnen werden. Es wurden drei Tribü-

nen aufgebaut: die mittlere als Hofloge, während die beiden Nebentribünen für die königl. Regierung und für das diplomatische Korps bestimmt sind.

Die Ankunft und der Empfang des tschechoslowakischen Staatspräsidenten wird von den Radio-Sendern Beograd, Zagreb und Subotica in allen Einzelheiten übertragen werden.

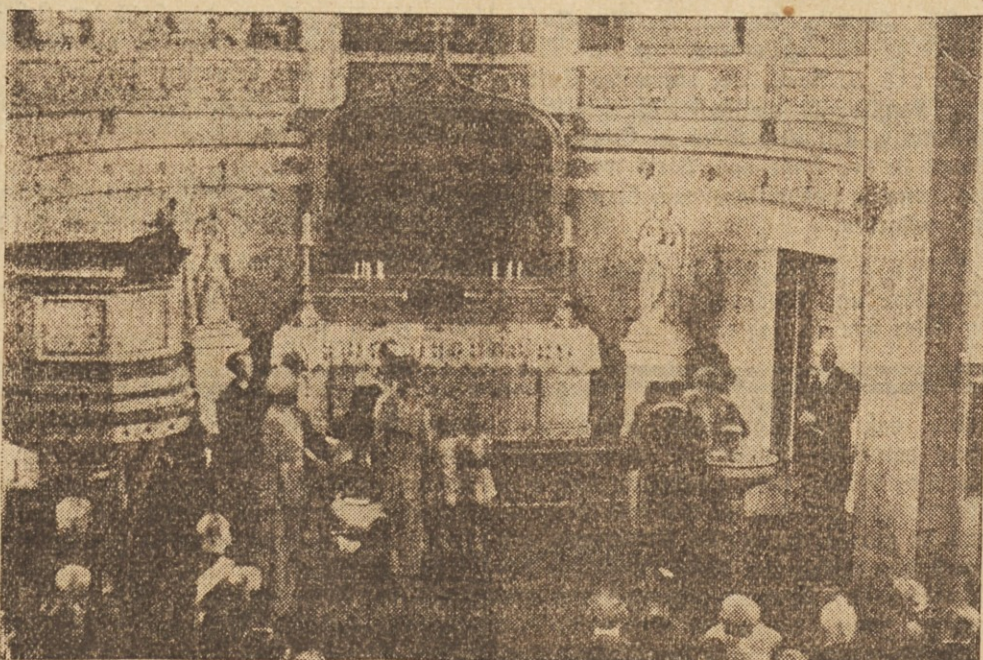
Prag, 4. April. Die tschechoslowakische Presse befaßt sich auch jetzt noch mit den Ergebnissen der Beograder Konferenz der Kleinen Entente, wobei betont wird, daß sie sich als solide und gleichzeitig elastische Konstruktion erwiesen habe. Einen sehr großen Raum nehmen die Betrachtungen über den Besuch des Präsidenten Dr. Beneš in Beograd ein. Die Blätter betonen, dieser Besuch würde die bisherigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten nur noch mehr festigen. In Bildern werden die landschaftlichen Schönheiten Jugoslawiens aufgezeigt. Sehr umfangreich sind die Abhandlungen über die politischen, intellektuellen und sonstigen Beziehungen der beiden Länder.

Die Internationale Pariser Weltausstellung wächst



Blick vom Eiffelturm auf einen Teil des Geländes für die Anfang Mai beginnende Internationale Weltausstellung in Paris. Im Vordergrund liegen der schweizerische und belgische Pavillon. Auf dem jenseitigen Ufer sieht man das Deutsche Haus mit dem 54 Meter hohen Stahlbau des Turmes. Ganz links der Neubau des Trocadero. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Seit 600 Jahren erste Prinzentaufe in Oslo



In der Kapelle des königlichen Schlosses von Oslo wurde am Mittwoch Prinz Harald von Norwegen getauft. Seit 600 Jahren war dies die erste Prinzentaufe in Norwegen. Unser Bild zeigt die Taufhandlung (von links nach rechts): Prinzessin Margareta von Dänemark, Prinz Carl von Schweden, Kronprinz Olaf und Kronprinzessin Marta von Norwegen (das Elternpaar), die Prinzessin Ragnhild und Astrid von Norwegen; am Taufbecken Bischof Lunde, Königin Maud von Norwegen und Prinzessin Ingeborg von Schweden, die Taufpatinnen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Verfassungskonflikt in Indien

—Süd— Am 1. April trat die vom englischen Parlament im Februar 1935 beschlossene indische Verfassung in Kraft. Ihre erste praktische Auswirkung ist ein Verfassungskonflikt, der sich aus dem Kompromißcharakter des Gesetzes ergibt.

Indien ist englische Kronkolonie, genießt also nicht jenes Maß an Selbstverwaltung, das den Dominions schon seit längerer Zeit gewährt worden ist. Die Verwaltung Indiens lag und liegt bisher noch ganz in den Händen des Mutterlandes und der von der britischen Regierung bestellten Gouverneure bzw. des in Delhi residierenden Vizekönigs. Gegen diesen Zustand hat sich die vornehmlich von den Hindus getragene Unabhängigkeitsbewegung der Indier schon seit Jahrzehnten zur Wehr gesetzt und die Geschichte Indiens ist reich an blutigen Zusammenstößen und Verspielen stiller, aber nicht weniger nachdrücklicher Auflehnung gegen das britische Regime. Die neuerzeit von Mahatma Gandhi geführte Bewegung der Gehorsamsverweigerung gegen gewisse britische Gesetze, z. B. das des Verbots der Salzgewinnung aus dem Meere, ist noch in lebhafter Erinnerung.

Die Unabhängigkeitsbewegung bekam während des Weltkrieges, als die Indier Hilfsgruppen für die britischen Armeen im Nahen Orient und in Frankreich, stellten, starken Auftrieb, und im Jahre 1917 fühlte man auch in England die Notwendigkeit, ihr Rechnung zu tragen. Im August 1917 erließ die britische Regierung eine Deklaration, in der sie als Ziel ihrer Politik in Indien den Wunsch bezeichnete, den „Dominionsstatus auf dem Wege der natürlichen Entwicklung des konstitutionellen Fortschrittes Indiens“ anzustreben. Das war ziemlich wagemutig ausgedrückt und ließ allen Möglichkeiten Raum. Es hat noch 12 Jahre gedauert, bis dem Parlament und der englischen Öffentlichkeit ein umfangreicher Bericht der zum Studium der englischen Verfassungsfrage eingesetzten Simon-Kommission vorgelegt wurde, der die Grundlage für eine Neuregelung der Verhältnisse in Indien schaffen sollte.

Sofort zeigten sich die Gegensätze, die hier aufklangen. Die Konservativen lehnten jede Lockerung des überlieferten Herrschaftssystems in Indien ab. Den indischen Nationalisten unter Führung Gandhis und des Pandit Nehru waren die Zugeständnisse, die sich aus dem Simon-Bericht ergaben und die in England erörtert wurden, zu gering. Sie strebten mindestens den vollen Dominionsstatus an. Die Verfassung, die schließlich nach vielen Mühen im Februar 1935 verabschiedet wurde, suchte eine mittlere Linie und machte es keiner der beiden Gruppen recht. Die Konservativen in England haben nicht aufgehört von den Gefahren zu warnen, die der englischen Herrschaft in der reichsten Kronkolonie des Landes nach ihrer Meinung drohten, wenn den elf indischen Provinzen nach den Vorschriften der Verfassung eine weitgehende Selbstverwaltung gewährt würde. Und der radikale Flügel der indischen Nationalisten, vor allem beeinflusst durch Pandit Nehru, hat nicht aufgehört, seiner Opposition gegen das Verfassungswerk Ausdruck zu geben.

Inzwischen haben die Wahlen zu den Provinzparlamenten stattgefunden, und in sechs Provinzen hat die nationalistische Kongresspartei die Mehrheit erlangt. Wo das der Fall war, haben sich die britischen Gouverneure jetzt an sie mit dem Ersuchen gewandt, die nach der Verfassung zu bildenden Provinzialministerien zu stellen. In allen sechs Provinzen ist das von den Führern der Kongresspartei abgelehnt worden, nachdem die Gouverneure sich weigerten, eine Zustimmung zu geben, daß sie von den ihnen in der Verfassung vorbehaltenen Sondervollmachten im Bedarfsfalle keinen Gebrauch machen werden. Diese Sondervollmachten sind der Sicherheitsfaktor, den die britischen Konservativen in die indische Verfassung einbauten. Nach ihnen haben die Gouverneure das Recht, trotz der indischen Selbstverwaltung alle diejenigen Maßnahmen selbst zu ergreifen, die ihnen bei einer Gefährdung von Ruhe und Ordnung in ihrem Verwaltungsbereich notwendig erscheinen. Durch diesen Notstandsartikel der Verfassung können also die indischen Provinzialregierungen jederzeit ausgeschaltet werden. Die Gouverneure haben, wie sie gar nicht anders tun konnten,

Bersährste Lage im Sandschat Alexandrette

Symptomatische Truppenzusammenziehungen der Franzosen. Syrische Banden planen einen Einbruch auf türkisches Gebiet?

Rom, 4. April. Der Berichterstatter der Agenzia Stefani berichtet aus Ismabul, daß in dortigen politischen Kreisen die Erregung über die Vorgänge an der syrischen Grenze immer größer sei. Nach neuesten eingetroffenen Meldungen wurden große Kontingente französischer und syrischer Truppen im Grenzgebiet konzentriert. Die Bewegungen der syrischen Banden lassen die Befürchtung aufkommen, daß es zu einem Einbruch derselben auf türkisches Gebiet kommen könnte.

Der letzte Gesandte beim Negus aus Addis Abeba abgereist.

Addis Abeba, 4. April. Der bisherige französische Gesandte beim einstigen abessinischen Kaiserhof, Bodard, hat sich heute von den italienischen Behörden verabschiedet und ist über Djibouti nach Paris abgereist. In Addis Abeba ist nur mehr ein französischer Generalkonsul zurückgeblieben. Mit Bodard ist der letzte Gesandte, der beim Negus akkreditiert war, von der Weltbühne verschwunden.

Oberst Lindbergh in Zagreb

Der berühmte Ozeanflieger und seine Gattin auf dem Fluge Athen-Wien in Zagreb zwischengelandet

Zagreb, 4. April. Der berühmte Ozeanflieger Oberst Lindbergh ist heute, nach dem er vorher schon anvisiert worden war, um 15.23 Uhr auf dem Fluge Athen-Wien



in Zagreb zwischengelandet. Auf dem Flugplatz hatten sich zum Empfang Vertreter der militärischen, zivilen und luftsportlichen Behörden eingefunden. Oberst Lindbergh sah seine Haviland-Deitch-Sportmaschine, die mit 20 PS rund 300 Stundenkilometer entwickelt, glatt vor den Hangar und wurde beim Aussteigen aus seiner Flugmaschine herzlich begrüßt. Dem Flugzeug entstieg gleich darauf auch seine Gattin Anny. Die Maschine wurde auf Lindberghs Geheiß in den Hangar geschleppt und mit Brennstoff und Del versehen. Die Polizei riegelte alle

Zugänge zum Hangar und seiner Umgebung ab, so daß die Vertreter der Presse die größte Mühe hatten, sich an Lindbergh heranzupirischen. Als Lindbergh der Reporter und insbesondere der Photoreporter ansichtig wurde, begann sein buchstäbliches Verstecken spielen und er wollte außerdem keine Erklärung abgeben. Lindbergh sagte: „Ich will mit Presseleuten nichts zu tun haben. Ich bitte Sie, lassen Sie mich in Ruhe.“ Er sprach mit den Umstehenden zwar einige obligate Worte über den absolvierten Flug, doch brach er das Gespräch sofort ab, als er bemerkte, daß die Frager etwa Journalisten sein könnten.

Auch Frau Lindbergh verbarg sich fortwährend hinter ihrem Gatten, der durch die vorgehobene Hand jeden „Angriff“ der Photoreporter abzuwehren wußte. Er begab sich mit seiner Frau sodann in die Wohnung des Kommandanten der Zagreber Luftbrigade Oberst Radović, wo er einen Jambij einnahm und sich einige Zeit aufhielt.

Oberst Lindbergh und Gemahlin sind im Hotel „Giplanade“ abgestiegen und werden morgen früh zum Fluge nach Wien starten. Lindbergh empfing niemanden, auf seinen Wunsch mußte auch der Aero-Club von einem Bankett Abstand nehmen. Lindbergh motivierte die Absage mit dem Hinweis auf die Ermüdung nach dem Fluge aus Athen. Lindberghs Aufenthalt in Zagreb ist der allgemeine Gesprächsstoff breiter Kreise.

zu einem kroatischen Premierenerfolg ersten Ranges. Das Hauptverdienst an dem Erfolg geführt aber dem bereits weltberühmten Tanzpaar P i n o und P i a M l a k a r vom Züricher Stadttheater. Das Künstlerpaar wurde ebenso wie der Komponist wiederholt vor den Vorhang gerufen und stürmisch gefeiert. Die prächtigen Bühnenbilder für dieses sorgfältig studierte große Nationalballett entwarf der akademische Maler Marijan T r e p š e.

i. Der Milchpreis in Zagreb gestiegen. Der Milchpreis ist in Zagreb um 0.50 Dinar gestiegen. Der Preis für Butter verzeichnet jedoch eine Steigerung um 4 bis 6 Dinar per Kilogramm.

i. 65jähriger Witwer aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen. In Prosenjakovec bei Čakovec hat sich der 65jährige reiche Witwer Johann M o l n a r, dem eine junge Witwe zunächst das Jawort gab, später aber kühler wurde, erhängt.

Aus Ljubljana

lu. Todesfälle. In Kandija bei Novo mesto verschied nach längerer Krankheit der Primararzt Dr. Peter D e f r a n c e s c h i, der einige Jahre auch in Ljubljana gewirkt hatte und nach dem Umsturz einige Zeit jugoslawischer Konsul in Wien war; der Verstorbene war Präsident der Ljubljanaer Kreditbank. Ferner starben in Ljubljana die Bahnbeamten-Gattin Frau Maria Z o r c und Schulleiter Josef L a p a j n e aus Cerklje in Oberkrain.

lu. Der Banus als Taufpate. Sonntag vormittags fungierten Banus Dr. N a t l a č e n und Gemahlin in der Gebäranstalt in Ljubljana als Paten bei der Taufe des 12 Kindes der mittellosen Heizersgattin Maria C a p u d e r aus Rafolče bei Lukovica. Der Taufpate überreichte der Mutter des Mädchens ein schönes Geschenk.

lu. Die Leichenfeierlichkeiten für den Feuerwehrorganisator Josef Turk, der Sonntag nachmittags in Ljubljana zu Grabe getragen wurde, erbrachte neuerlich den Beweis, welcher Popularität der Verstorbene sich in allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Parteirichtung erfreut hatte. Weit über 10.000 Menschen erwiesen dem Dahingegangenen die letzte Ehre. Der Sarg war im Saale des Sokol Tabor aufgebahrt. Vor dem Gebäude nahmen Ing. B e v c für den Sokol, Senator Dr. K r a m e r für die politischen Freunde des Verbliebenen u. Vizebürgermeister Dr. R a v n i h a r für die Stadtgemeinde, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, Abschied. Im Trauerzuge schritten gegen 1500 Wehrmänner aus Nah und Fern, ferner Sokolmitglieder, Abteilungschef Dr. H u b a d für die Banatsverwaltung, General P o p a d i č, Bürgermeister Dr. A d l e š i č, Kammerpräsident J e l a č i n u. a. Unter den zahlreichen Kränzen, die an der Bahre niedergelegt wurden, befanden sich auch solche der tschechoslowakischen Feuerwehren.

lu. Empfang auf dem italienischen Konsulat. Der italienische Konsul N a t a l i und Gemahlin veranstalteten Samstag nachmittags in den Räumen des Konsulats einen Tee, zu dem die Vertreter der Behörden und der Gesellschaft, der Wirtschaftskreise, der Künstlerwelt, der Presse usw. geladen waren. U. a. erschienen Banus Dr. N a t l a č e n, Fürstbischof Dr. R o ž m a n, die Generale T o m i č, D o d i č und P o p a d i č, das gesamte Konsularkorps, zahlreiche Universitätsprofessoren und Kammerpräsident J e l a č i n. Die Veranstaltung verlief im Zeichen der Annäherung der beiden Nachbarstaaten.

lu. Getraut wurde der diplomierte Philosoph und Lehrer aus Dobropolje Johann A n d o l j š e k mit der Lehrerin Fr. Nada V a l e s aus Novo mesto.

lu. Prominenter Besuch. Fürstbischof Dr. T o m a z i č aus Maribor traf dieser Tage in Ljubljana zum Besuche seines dortigen Kollegen Dr. R o ž m a n ein. Der Kirchenfürst stattete auch dem Banus Dr. N a t l a č e n und anderen Persönlichkeiten Besuche ab und besichtigte verschiedene Institutionen.

lu. Ein slowenisches Oberammergau soll B l e d in der Saison werden. Der dortige katholische Kulturverein faßte den Beschluß, im Sommer jeden Samstag und Sonntag im Freien Passionsspiele aufzuführen, deren Regie das Mitglied des Ljub-

Aus dem Inland

i. Prof. Nada Eder-Bertić gestorben. In Zagreb ist am 4. d. M. die Professorin der Zagreber Musikakademie, Frau Nada Eder-Bertić, einem Herzschlage erlegen.

i. Aus dem Heeresdienste. Laut Militärverordnungsblatt vom 3. d. M. sind die Oberste Uroš T e š a n o v i č, Miroslav M a r t i n č i č, Milorad S e k u l i č, Cedomir P e t r o v i č und Dr. Miroslav P e t r o v i č zu Brigadegenerälen ernannt worden. Der Divisionsgeneral Dragoljub P e t r o v i č wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. — Der frühere Reserve-Unterleutnant der italienischen Armee, Dr. Zdravko V i g e l e wurde im Rang eines Reserve-Unterleutnants in den jugoslawischen Heeresverband aufgenommen.

i. Dr. Oskar Weiß im Sanatorium verschieden. Wie bereits berichtet, hat der Zagreber pensionierte Krankenkassenarzt Dr. Oskar W e i ß mit seiner Frau Ljuba eine starke Dosis narkotischen Giftes zu sich genommen. Die Frau starb gleich danach, während Dr. Weiß erst nach Verlauf mehrerer Stunden verschied.

i. 25jähriges Bühnenjubiläum. Der bekannte und populäre Osijeker Komiker Stefan D o b r i č feiert am 7. d. M. in einer Aufführung des Lustspiels »Im weißen Rössel« sein 25jähriges Bühnenjubiläum.

i. Neue deutsche Ehrung für Ivo Tijardović. Der bekannte kroatische Operettenkomponist I v o T i j a r d o v i č, dessen Operette »Die kleine Floramy« schon längst berühmt worden ist, erhielt aus Berlin den ehrenrenden Auftrag, für den soeben an der jugoslawischen Riviera gekurbelten Film »Die Korallenprinzessin« die Musik zu schreiben. Tijardović ist bereits nach Berlin abgereist, wo ihm ein deutscher Tonfilmkomponist in technischen Fragen zur Seite stehen wird.

i. Eine neue jugoslawische Operette. Der in Sarajevo lebende Tondichter Julius Laas hat unter dem Titel »Das Mädchen von Sarajevo« eine neue Operette vollendet und dem dortigen Nationaltheater eingereicht. Das Buch der Operette stammt aus der Feder eines bosnischen Schriftstellers.

i. Großer Premierenerfolg Lhotka-Mlakar in Zagreb. Unter dem Taktstock des Komponisten Fran L h o t k a wurde im Zagreber Großen Theater sein in Zürich uraufgeführtes und in Karlsruhe ebenfalls mit großem Erfolg in Szene gesetztes Ballett »D e r T e u f e l i m D o r f e s«

und Hafenstadt Spaniens an der Nordküste. Sie liegt auf beiden Ufern des drei Meter tiefen und insofern für manche Seeschiffe befahrbaren Nervion-Flusses. Auf der linken Flussseite dehnt sich die großstädtisch angelegte Neustadt mit Geschäftsstraßen, Parks und Plätzen aus. Die Altstadt erhebt sich auf schmalen Terrassen rechts des Flusses und bietet mit ihren alten Kirchen und Klöstern ein malerisches Bild. Als Provinzialhauptstadt ist Bilbao der Sitz zahlreicher Behörden, auch einer baskischen Universität und einer Handelshochschule.

Die wirtschaftliche Bedeutung Bilbaos besteht darin, daß es der Ausfuhrhafen für die in der Nähe befindlichen unererschöpflichen Lager an Eisenerzen ist. Trotz einer Reihe großer Eisenindustriewerke kann das Eisen erz in Bilbao nur zum Teil verhüttet und verarbeitet werden. Ein großer Teil der Erze geht daher ins Ausland, wodurch es gekommen ist, daß Bilbao umfangreiche Werften und die größte Heimatlifte der spanischen Häfen besitzt. An der Flugmündung des Nervion liegt der 1876 begonnene inzwischen großzügig ausgebaute Außenhafen Portugal-ete. Ihm gegenüber, mit ihm durch eine Schwebelücke verbunden, liegt das moderne Seebad Las Arenas. Aus all dem Gesagten ergibt sich unschwer die große Bedeutung von Bilbao, das in dem noch nicht von den nationalen Truppen besetzten Küstenstreifen an der Bucht von Bizcaya das eigentliche Rückgrat des Hauptwiderstandes bildet.

Daß der Angriff der nationalen Truppen im Osten von Bilbao angelegt worden ist, ergibt sich aus der Frontziehung, die an der Küste wenig mehr als 40 Kilometer von Bilbao entfernt beginnt. Die Stadt ist etwas über 600 Jahre alt und war von Anfang an durch ihre günstige Lage ein bevorzugter Handels- und Hafenplatz. Bis zu den napoleonischen Kriegen blieb sie von kriegerischen Ereignissen trotz der zahlreichen inneren Wirren Spaniens verschont. Dann aber wurde sie zweimal, 1795 und dann wieder 1808 von den Franzosen eingenommen. Erst 1813 kehrte sie unter spanische Herrschaft zurück. Im 19. Jahrhundert wurde sie in die Carlistenkriege hineingerissen. 1835 belagerten die Carlisten Bilbao, ohne daß es ihnen glückte, die Stadt zu erobern. Sie erhielt darauf den Ehrentitel »die Unbesiegte«. Auch im zweiten Carlistenkrieg 1873-74 wurde Bilbao vergeblich belagert. Wird sie ihren Ehrentitel behalten?

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

es abgelehnt, einen solchen Verzicht auszusprechen. In der englischen Presse wird darauf hingewiesen, daß diese Sondervollmachten nicht nur einen Bestandteil der Ge- setzgebungsindischen Verfassung bilden, sondern daß die Gouverneure nur ein Mandat ausüben, das ihnen auf Grund eines Befehlgebungsaktes des Parlaments übertragen worden ist. Ein Gouverneur, der sich über die Grenzen dieses Mandats hinwegsetzen würde, wäre nicht länger Gouverneur.

Die Kongresspartei in Indien hat nun in den sechs Provinzen, in denen ihr die Regierungsbildung übertragen werden sollte, es abgelehnt, die Minister zu stellen. In Bombay hat sich der Gouverneur daraufhin an den Führer der mohammedanischen Minderheitspartei gewandt. Aber auch er hat nach Fühlungnahme mit seinen Parteigenossen sich geweigert, die Minister zu stellen. Wenn das Gleiche auch in den übrigen Provinzen geschieht, in denen die Kongresspartei die Mehrheit hat, dann würde in mehr als der Hälfte Indiens die Inkraftsetzung der Verfassung durch die Einrichtung der Selbstverwaltung unmöglich werden die Gouverneure müßten mit dem Notstandsartikel regieren. Bei der Weigerung der Kongresspartei ist natürlich entscheidend die Absicht, den Kampf gegen die Verfassung weiterführen zu können. Würde sie die Regierungsbildung übernommen haben, dann wäre sie zweifellos gebunden und müßte sich Beschränkungen auferlegen.

Mahatma Gandhi, der sich längere Zeit zurückzieht, hat sich nun auch wieder mit einer Erklärung in die vorderste Linie des Unabhängigkeitskampfes gestellt. Er erklärt an eine Anhänger eine Kundgebung, in der er schreibt: „Die britische Regierung hat in Wahrheit der Autonomie, die sie den Provinzen durch die neue Verfassung angeblich gegeben hat, den Todesstoß verfehlt. Die neue Regierung wird keine Regierung der Mehrheit der Bevölkerung sein, sondern eine Regierung des Schwertes.“

Inzwischen machen sich die ersten Anzeichen des Verfassungskonfliktes bereits bemerkbar. Im Bundesrat kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Die Polizei mußte eingreifen und es gab Tote und Verwundete. England hat eine neue Sorge, wenn man auch die Verwaltung Indiens durch die Direkturbefugnisse der Gouverneure zunächst gesichert ist, so können sie doch höchstens auf die Dauer von drei Jahren erstreckt werden, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in dieser Zeit die indischen Nationalisten alle Mittel der Auflehnung von neuem ins Werk setzen werden.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser Wasserstauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Verbrauch des „Franz-Josef“-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt.

Bilbao wichtiges Handelszentrum
Die „unbesiegte“ Stadt in der Greifzange Francos.

Durch die neue Offensive der nationalen Truppen an der Nordfront im Osten von Bilbao wird die Hauptstadt der Provinz Bizcaya in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Durch einen gleichzeitigen Land- Wasser- und Luftangriff auf die östlich von Bilbao gelegenen Orte Durango und Lekeitio, wobei die ersten bolschewistischen Stellungen durch die national-spanischen Truppen durchbrochen wurden, ist die Nordfront in Bewegung geraten, nachdem Monate hindurch kaum ein Schuß an ihr gefallen ist. In Bilbao hat sich vor einiger Zeit eine rote baskische Republik aufgetan, die mit der Valencia-Regierung in Verbindung steht. Der plötzliche Angriff hat die „Regierung“ dieser auf dem Papier stehenden Republik naturgemäß in Unruhe versetzt, weil sie befürchtet, daß nunmehr auch Bilbao selbst das Schicksal von San Sebastian und Juan, die schon vor Monaten in die Hände der Franco-Truppen gefallen sind, erleidet.

Bilbao gehört zu den Großstädten Spaniens. Es ist die Hauptstadt der Provinz Bizcaya, zählt etwa 125.000 Einwohner und ist die wichtigste Industrie-, Handels-

ljanaer Theaters G r e g o r i n übernommen hat. Man erhofft sich dadurch eine Belebung des Fremdenverkehrs in Bled.

lu. Vom Auto getötet. In St. Vid bc. Ljubljana fuhr Samstag der städtische Bedienstete Franz P u n č o h mit seinem Rad aus dem Hof eines Hauses auf die Straße. In diesem Augenblick kam ein Last auto vorbei, das den Radfahrer zu Boden stieß. Punčoh erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Ueberführung ins Spital starb.

lu. Ein Bär in Oberkrain zur Strecke gebracht. Im Soratal bei Zelezniki erlegte Philipp G a r t n e r einen Bären.

Aus Celje

c. Lehrerversammlung. Die Lehrer des Bezirkes Celje versammelten sich am Samstag, dem 10. April um 9 Uhr vormittags in der Stadtschule. Im Mittelpunkt der Sitzung ist ein Vortrag des Regisseurs am Ljubljanaer Nationaltheater Cyril Debevec über die ideologischen Grundlagen des modernen Theaters.

c. April, April... Auch der Chronist muß die Feste feiern, wie sie fallen. Kein Wunder also, wenn der Sonderberichterstatter und April-Sachverständige der „Mariborer Zeitung“ in der Ausgabe des 1. April den Versuch unternommen hat, nach den Gegebenheiten dieses Tages die Findigkeit der Leser auf die Probe zu stellen. Unnütz zu sagen, daß die Leser diese Probe nicht nur glänzend, sondern auch mit viel Humor bestanden haben. Bereits am frühen Morgen hat sich ein Leser beispielsweise sogar in die Umkosten eines Ferngesprächs gestürzt, um uns mitzuteilen, daß man mit Kupfervitriol wohl die Peronospora, nicht aber Rebläuse bekämpfen. Als man ihn, nur der Ordnung halber, darauf aufmerksam machte, daß es sich um einen Aprilscherz handele, trat am Apparat zunächst eine kleine Pause ein. Aber dann meinte der Teilnehmer: „So? Und Sie glauben tatsächlich, daß die Leistung bis hierher so lang ist, daß ich das nicht gemerkt hätte? ...“ Also es sind selbstverständlich keine Rebläuse im Magen eines Menschen gefunden worden. Und wenn jemand wirklich die Sache mit den Rebläusen geglaubt haben sollte, wie beispielsweise der zum Sieden gebrachte „Einsender aus dem Sanntale“, so hoffen wir, daß er bis zum kommenden Jahre gewisiger werde und sich ein besonderes Feingefühl zurecht legt, auf Aprilscherze nicht mehr hereinzufallen.

c. Schweineimpfung. Die Impfung der Schweine gegen Kollaus wird Ende April stattfinden. Interessenten mögen sich bis zum 25. April beim Stadtveterinär in der Kanzlei des Schlachthauses melden.

c. Lichtbildervortrag. Donnerstag, den 8. April spricht im Rahmen der Ortsgruppe Celje im Zeichenaal der Knabenbürgerschule

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 5. April

Flucht vor dem Hochwasser

Behördliche Räumung eines Dorfes in der Murinsel / Immer größere Landstriche unter Wasser

Die schon fast zwei Wochen andauernden Regengüsse müssen notgedrungen Ueberschwemmungen im Gefolge haben, vor allem in den niedrig gelegenen Gegenden, wie insbesondere auf der Murinsel und in Prekmurje sowie im Pesnicatal, wo das Hochwasser ein fast alljährlich wiederkehrende Erscheinung ist. Der Hauptgrund liegt darin, daß die Flüsse, in erster Linie der Mittellauf der Drau und der Auslauf der Mur, nicht reguliert sind und keine oder nur mangelhafte Dämme besitzt.

Die Ueberschwemmungen der Murinsel von denen wir bereits berichtet haben, nehmen immer größere Ausmasse an. Vor allem ist es die Gegend des Landspitzes am Zusammenfluß der Drau und der Mur, die schon kilometerweit unter Wasser liegt. Zahlreiche Siedlungen sind von den Wassern eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten.

Am ärgsten ist die Lage beim Dorfe Fluten bedrohen die Siedlung der genden Fluten bedrohen die Siedlung der art, daß die Behörde jetzt die Räumung des Dorfes anordnen mußte, um Menschen leben nicht in Gefahr zu bringen. Das Dorf entstand nach dem Kriege und ist fast durchwegs von Emigranten aus Istrien besiedelt, die auch in der neuen Heimat Land wirtschaft betreiben. Die Gegend ist stark sumpfig und besitzt keine Abzugskanäle. Auch hat dort die Mur keine Dämme, so daß der Landstrich immer wieder überschwemmt wird.

Die Mur steigt ununterbrochen, da in

Herr Dušan J a k š i č, Vorstand des Alpenvereines „Eleme“ in Zagreb, über die Schweizer Alpen. Beginn um halb 9 Uhr abends. Den Vortrag werden über hundert Lichtbilder begleiten.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: „Du bist meine Sonne...“, ein Film der Wienerlieder mit Richard Tauber, seiner Gattin Nana Kapler und Paul Gräß in den Hauptrollen.

den Alpen der Schnee schmilzt und das Flußbett auch schon im mittleren Teil die riesigen Wassermassen kaum mehr fassen kann. Es ist damit zu rechnen, daß auch die benachbarten Dörfer M i k l a v e c und F e r k e t i n e c werden geräumt werden müssen.

Nicht nur die Drau und die Mur, auch andere Flüsse im östlichen Teil Nordsloweniens sind bereits aus den Ufern getreten. Die Š č a v n i c a hat sich über die Ufer ergossen und überschwemmte das Tal von Dragotinci bis Razkrižje. Zwischen Lukavci und Pristava ist jeglicher Verkehr unterbunden.

Von verschiedenen Seiten werden E r d s t ü r z e gemeldet. So verschüttete großer Erdbeben einen Teil der von St. Ilj gegen Velka führenden Straße. Stark bedroht ist auch die Straße Sv. Lenart—Ščavnica—Cmurek, sodaß die Behörde die Benützung dieser Straße wegen Erdbebengefahr untersagen mußte.

Kulturlogung

Vergangenen Sonntag hielt der V e r b a n d der K u l t u r v e r e i n e in Maribor (Zveza kulturnih društev v Mariboru) unter dem Vorsitz des umsichtigen Obmannes Herrn Janko P i r c seine Jahreshauptversammlung ab, die im Zeichen einer überaus erfolgreichen Arbeitsbilanz stand. Der Verband zählt gegenwärtig 335 Vereine mit insgesamt 20.000 Mitgliedern. Der Verband verfügt über 92 Bibliotheken mit über 6000 Büchern. Das Vermögen der dem Verband angegliederten Vereine beläuft sich auf etwa 4 Millionen Dinar. Bei den N e u w a h l e n wurde Janko P i r c neuerdings zum Obmann gewählt. Ausschussmitglieder sind I. Tomažič, V. Spindler, F. Golež, F. Cvetko, Dr. A. Dolar, J. Škilan, I. Kežar, I. Cvetko, I. Robnik, Dr. F. Krulc, F. Bratož, M. Kralj. — A u f s i c h t s a u s s c h u b: A. Cotič, A. Lovrenčič und I. Vomer. — S c h i e d s r i c h t: Dr. F. Lipold und Dr. I. Rosina.

Totschlag beim Schnapsbrennen

Schwere Bluttat an einem jungen Arbeiter.

In Jurjevski dol (Slov. gor.) trug sich Samstag abends eine schwere Bluttat zu. Bei einem dortigen Besitzer war man mit dem Schnapsbrennen beschäftigt, bei dem auch mehrere Burschen aus dem Dorfe zugegen waren. Plötzlich entstand zwischen dem Hausknecht und dem 23jährigen landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Franz S e n e k o v i č ein Streit, der bald zu Tötlichkeiten führte. Erregt sprang der Knecht auf und versuchte Senekovič hinauszuführen. Es kam zu einer Balgerei, in der Senekovič von seinem Gegner zu Boden geschlagen wurde. Senekovič, der eine klaffende Kopfverletzung erlitten hatte, blieb bewußtlos liegen. Am Tatort fand sich bald der Arzt Dr. S o l l a k aus Sv. Lenart ein, der die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus nach Maribor veranlaßte. Trotz ärztlicher Hilfe erlag Senekovič gestern vormittags der erlittenen Verletzung. Die Leiche wird heute, Montag, nachmittags obduziert werden. Der Täter verschwand nach der Tat spurlos.

m. Todesfälle. Gestorben sind der 46jährige Kaufmann Johann K a n t n e r, der 31jährige Postbeamte Stanjo Ribarič aus Slovenjgradec und die 62jährige Private Magdalena Zerjavič. R. i. p.

m. Seinen 76. Geburtstag feierte vergangenen Sonntag der pensionierte Postexpeditor, Kurjambied und Hausbesitzer Herr Josef F r i e ß, der vor längerer Zeit einem Verbrechen zum Opfer gefallen war und seit

dieser Zeit noch immer in ärztlicher Behandlung steht. Seitens seiner zahlreichen Freunde und Bekannten wurden ihm bei dieser Gelegenheit eine schöne Ehrung zuteil. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Für das Sinfoniekonzert der „Glasbena Matica“, das am 14. d. stattfindet, werden für Mitglieder der „Glasbena Matica“ besonders ermäßigte Eintrittskarten herausgegeben. Die Karten sind bis Donnerstag, den 8. d. unter Vorweisung der Vereinskartengültigkeit im Ufrengeköhäft Burec erhältlich. Die übrigen Karten sind im Papiergeschäft Bršnik im Vorverkauf erhältlich.

m. Französischer Sprachkurs. Die Einschreibung in den französischen Abendkurs, der insbesondere den künftigen Besuchern der Weltausstellung in Paris die allernotwendigsten Kenntnisse des Französischen vermitteln, bezw. auffrischen soll, wird Mittwoch, den 7. d. M. um 19 Uhr im Lesesaal des Cercle francais, Gregorčičeva ul. 4, 1. St., stattfinden. Der Unterricht wird wöchentlich zweimal erteilt werden. Tag und Stunde nach Uebereinkunft.

m. Aus dem Gewerbe. Der Fleischhauer Franz J i l i p i č, der sein Lokal im Gebäude des Handelsgrremiums in der Jurčičeva ulica durch volle 23 Jahre inne hatte, ist nunmehr in sein neu adaptiertes Lokal im Verbovčev-Gehaus in der Betnovska ulica überfiedelt.

m. Ein Neubau in der Sodna ulica. Die Genossenschaft „Mariborski dom“ faßte den Beschluß, die kaum 4 1/2 Meter breite und etwa 30 Meter lange Parzelle entlang der kahlen Seitenfront des Balkauf-Hauses an der Ecke Melandrova-Sodna ulica zu verbauen und so dieser frequentierten Gasse ein gefälligeres Aussehen zu verleihen. Es handelt sich um ein dreistöckiges Geschäftsbau- und Wohnhaus, dessen mittlerer Teil in den Geschossen etwas in die Gasse vorspringen wird. Im Gebäude werden größtenteils Kanalaräume und Junggefellenzimmer, aber auch mehrräumige Wohnungen eingerichtet werden. Die Pläne für den Bau, der etwa eine Million Dinar kosten dürfte, hat Architekt Jug. D e v ausgearbeitet. Mit dem Bau soll noch heuer begonnen werden.

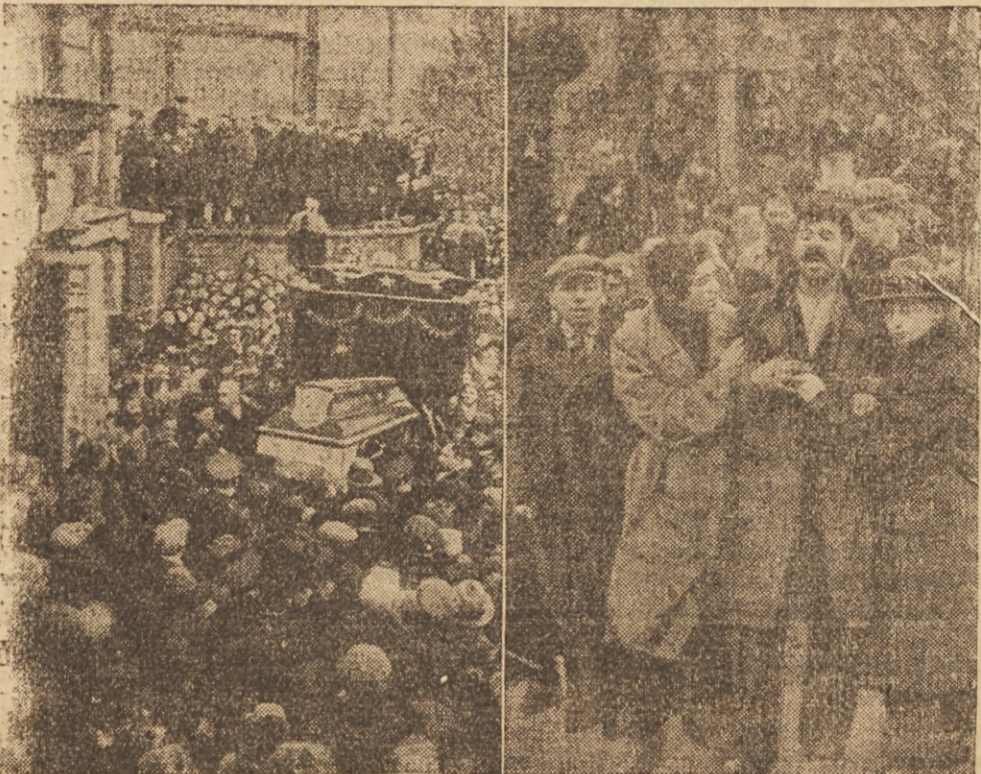
m. Aus der Theaterkassette. Als nächste Novität geht am hiesigen Theater die Komödie „Auf der Eisplatte“ des tschechischen Schriftstellers B. Werner in Szene. Die Regie leitet J. R o v i č, während in den Hauptrollen die Damen Zakrajšek, Starc, Rasberger, Savin und Kralj sowie die Herren P. Kovič, Nakrst, Verdonik, Gorinšek, Grom, Blaz und Rosita auftreten werden.

m. Aus dem Männergesangsverein. Die für heute, Montag, anberaumte Orchesterprobe findet nicht statt. Die nächste Orchesterprobe wird am Freitag, den 9 April abgehalten werden.

m. Fremdenverkehr. Im Monat März wurden am Meldeamt der Stadtpolizei insgesamt 2397 Fremde angemeldet; hievon waren 688 Ausländer und zwar 303 Desterreicher, 128 Deutsche, 85 Bulgaren und 70 Tschechoslowaken. Die Nächtigungsanzahl betrug im März 6448.

m. Der erste Diesel-Sattelschlepper in Jugoslawien. Die hiesige Expeditionsfirma J e r e b hat dieser Tage einen modernst ausgeführten Diesel-Sattelschlepper-Lastkraftwagen in den Betrieb gestellt. Das Chassis mit dem 80 PS-Dieselmotor lieferte die bewährte Firma Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN). Die Nutzlast dieses einzigartig konstruierten Wagens beträgt acht Tonnen. Die auf das zweckmäßigste und in ästhetischer Hinsicht einwandfreie Karosserie stammt aus d. Werkstätten der Firma P e r g l e r in Maribor, die auf diese Weise dem schönsten von ihr ausgestatteten Autobus auch den schönsten Lastkraftwagen zur Seite gestellt hat. Der genannte Sattelschlepper bringt für unsere Straßen und Brücken den Vorteil, daß in einer beträchtlichen Länge die Gesamtlast auf drei Achsen verteilt wird, wodurch eine viel geringere Beanspruchung entsteht. Der Wagen besitzt eine Luft- und Drehlenze, die das Abbremsen bei jedem

Pomphaftes Begräbnis des polnischen „Zigeunerkönigs“



In Warschau wurde der »Zigeunerkönig« und Präsident des Verbandes der Zigeuner in Polen Matejaš Kwiek mit großem Pomp beerdigt. Viele tausend Menschen hatten sich angesammelt, so daß die Polizei eingesetzt werden mußte, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Links sieht man, wie der Sarg auf den Leichenwagen gebracht wird. Rechts einige Zigeuner im Trauergefolge. (Scherl-B.-M.)

Wochenend im Theater

Erfolgreiches Gastspiel Mihajlo Marković in „Dr“ / Taubstumme auf der Bühne

Am vorigen Samstag gab es im hiesigen Theater ein überaus erfolgreiches Gastspiel. Zur Aufführung gelangte die Reprise der Komödie »Dr.« von Branislav Nušić. Die Rolle des Zivota Cvijović spielte der berühmte Interpret des großen serbischen Lustspieldichters Mihajlo Marković, der mit seinem natürlichen, unübertrefflichen, zwerchfellerschütternden Humor das Publikum im Banne seiner Kunst hielt. Marković, der zu der ältesten Garde des serbischen Theaters zählt, wurde wiederholt stürmisch vor den Vorhang gerufen.

Gestern nachmittags fand im Theater eine wohl seltene Vorstellung statt: zwei

Einakter, die von Taubstummen gespielt, d. h. größtenteils nur durch Mimik zum Ausdruck gebracht wurden. Das Publikum wandte dieser Dilletantenvorstellung, die im Rahmen des Taubstummenvereines in Ljubljana über die Bretter ging, von vornherein reges Interesse zu. Die Darsteller erbrachten den Beweis, daß sie ihre Rollen mit Liebe zur Sache einstudierten. Starker Beifall des am Schicksal der Taubstummen Anteil nehmenden Publikums war der Dank für den Einblick in die bühnenmäßig geformte Gebärdensprache dieser Menschen, die in einer gewissen Isolierung von der hörenden Umwelt ihre eigene Vergeistigung erleben.

licher Geschwindigkeit auf kürzeste Distanz ermöglicht. Er ist derart gefedert und ein gerichtet, daß die transportierte Ware die größtmögliche Schonung erfährt. Die Firma Jereb hat mit der Anschaffung dieses Wagens nicht nur eine erfreuliche Initiative bewiesen, sondern sie hat dadurch auch den gesteigerten Anforderungen der Industrie und des Gewerbes im Hinblick auf das Warentransportwesen entsprochen.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 7. d. um 8 Uhr abends wird im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes Pfarrer G. H. R. in Gegenwart von Bezanija bei Zeman über das Thema »Das wahre Antlitz des Bolschewismus« sprechen. Der Vortragende ist seiner Abstammung nach Deutschruss. Der Vortrag findet im Gemeindefaale statt.

m. Trauung. Der Advokaturskandidat Josef Brunec aus Dolnja Lendava wurde mit Fel. Maria Venčel aus Ljubljana getraut. Wir gratulieren!

m. Aus dem Bahndienst. Der der Bahnerhaltungsektion in Ptuj zugehörte Bahnarbeiter Viktor Kladič wurde zur Bauabteilung der Bahndirektion in Ljubljana versetzt.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Der Gerichtspraktikant Stanko Klavž beim Kreisgericht in Maribor wurde zum Gerichtsschreiber des Bezirksgerichtes in Dolnja Lendava ernannt.

m. Mit dem Luxuszug nach Graz. Die nächste Sonderfahrt des »Putnik« nach Graz, die am Donnerstag, den 8. d. erfolgt, wird mit dem neuen modernsten ausstaffierten Luxuszug unternommen. Abfahrt um 7.30 Uhr vom Hotel »Drel«, Rückkehr um 23 Uhr. Fahrpreis samt Bistum 100 Dinar. Die Anmeldung muß im »Putnik«-Büro bis spätestens Dienstag, den 6. d. 18 Uhr vorgenommen werden.

m. Fahrraddiebstahl. Der Hilfsarbeiter Martin Janžič aus Jareniski dol ließ Samstag vormittags sein Fahrrad, Marke Hammbal (Evidenznummer 126.498), vor dem Kreisgerichtsgebäude stehen. Als er zurückkehrte, war das Rad verschwunden.

m. Wetterbericht. Maribor, 5 April 9 Uhr. Temperatur 7, Barometerstand 730. Windrichtung 0, Niederschlag Regen.

m. Hoher Ueberfall. In Spod. Polzlava wurde der 21jährige Besitzersohn Jakob Dolničar von fünf betrunkenen Burtschen angehalten und schwer mißhandelt. Dolničar, der bewußtlos liegen blieb, trug hierbei Verletzungen am ganzen Körper davon. Man veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Am Freitag zur Gregorčič-Feier!

m. Stürmische Tagung der Schuhmacher. Die Vereinigung der Schuhmacher in Maribor, in der vor kurzem Unstimmigkeiten zur Demission der Vereinsleitung führten, hielt gestern ihre Jahrestagung ab. Der Tagung, die Obmann R. R. J. leitete, wohnten u. a. auch Gewerbeinspektor Z. L. und der Sekretär des Kammerrats S. J. und der Sekretär des Genossenschaftsverbandes B. E. Der Vereinigung gehörten im Vorjahre 240 Meister mit 126 Gehilfen und 59 Lehrlingen an. 15 Meister haben das Gewerbe abgemeldet und 14 neuangemeldet, während 7 Meister ihr Gewerbe nicht ausüben. Die Versammlung nahm auch diesmal einen aufregenden, zeitweise sogar stürmischen Verlauf. Es wurde folgende Leitung gewählt: Obmann R. R. J., Vizeobmann Grassič, Ausschußmitglieder: Babič, Dovaša, Godec, Grobat, Mihalek, Huber, Novak, Mejaric, Znidarsič. Aufsichtsrat: Zohar, Graje und Bosinč.

Bersämet nicht das wirkliche Rabarettprogramm der Belika Kavarna. 3431

m. Herr Lehrer, Ihre Nerven! Sie hatten 2 Monate Ferien, die berühmten 2 Monate, um die Sie alle beneiden. Sie hatten sich ja auch wirklich erholt, aber wie lange kann die Erholung anhalten? Bei dieser schweren Lehrarbeit! Denken Sie in nutzlosen Augenblicken daran, daß für Sie, wie für alle geistigen Schwerarbeiter, die Hilfe bereitsteht: das erneuernde und nervenstärkende Biomalz. Versuchsdose Din 12,50 in Apotheken. 2991

m. Offene Stellen. Der Stadtmagistrat in Ljubljana schreibt die Besetzung von fünf leeren Stellen aus. Es handelt sich um drei Praktikanten, Absolventen eines Gymnasiums oder einer Handelsakademie mit Reifeprüfung sowie um zwei Praktikanten für

das Marktinspektorat, Absolventen einer unteren Mittel- oder Bürgerschule mit der kleinen Matura. Die Gesuche sind bis 12. d. einzubringen.

m. Großer Diebstahl. Der Fleischer Josef Jaff in Bobrežje machte schon längere Zeit die Wahrnehmung, daß ihm größere Mengen Unschlitt entwendet wurden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der bei ihm beschäftigte Gehilfe Alois G. festgenommen, der zugibt, gegen 1000 Kilo Unschlitt in kleineren Mengen sich angeeignet und weiterverkauft zu haben. Jaff hingegen behauptet, der Schaden müsse mindestens 40.000 Dinar ausmachen.

m. Mit dem »Putnik« zur Pariser Weltausstellung. Der neue Luxuszug tritt seine erste Fahrt zur Pariser Weltausstellung am 27. April an und kehrt am 11. Mai wieder zurück. Die Route berührt die italienische und französische Riviera sowie die Dolomiten und die Schweiz. Das Gesamtarrangement (Hotel, Verpflegung, Fahrt usw.) kommt auf 3900 Dinar zu stehen. Alle weiteren Informationen im »Putnik«-Reisebüro in Maribor und in Celje.

m. Pfingsten an der Adria. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen zwei überaus abwechslungsreiche Gesellschaftsreisen an die Adria. Die erste Reise führt nach Triest, dem jugoslawischen Lido und stellt sich samt allen Auslagen (Fahrt, Hotel, Verpflegung, Taxen usw. inbegriffen) auf 1200 Dinar. Das Ziel der zweiten Reise ist die Insel Rab. Das Gesamtarrangement dieser Reise kommt auf 1250 Dinar zu stehen. Beide Reisen sind für zehn Tage vorgesehen und finden in der Zeit vom 8. bis 18. Mai statt. Alle näheren Auskünfte erteilt der »Putnik« in Maribor und Celje.

Aus Ptuj

Jahrestagung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Ptuj

Zahlreich versammelt, hielt Samstag abends im Vereinshaus die heftige Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes ihre Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der rührige Obmann Magister Leo Behrbalk, der in herzlichen Worten die Anwesenden, darunter auch den Vertreter der politischen Behörde Herrn M. K., begrüßte und einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr warf. Einen ausführlichen Bericht über die vielseitige Tätigkeit der Ortsgruppe erstattete sodann der agile Schriftwart Dr. Starke. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe, der gegenwärtig etwa 600 Mitglieder angehören, ist in ständigem Anwachsen begriffen. Einen großen Umfang erreichte im verflossenen Jahr die Fürsorgeaktivität der Ortsgruppe, wodurch es möglich war, vielen armen Familien in den Wintermonaten eine namhafte Unterstützung zu gewähren. Die Ortsgruppe veranstaltete im Vorjahre auch eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, von denen der Vortrag über Albrecht Dürer besonders hervorzuheben wäre. Zu den Weihnachtsfeiertagen wurde von der Kulturbundjugend das Weihnachtsspiel »Liebe Weihnacht!« zur Aufführung gebracht, wobei auch eine Be-

schürung armer Kinder vorgenommen wurde.

Ueber die Vereinsgebarung berichtete Säckelwart B. R. Ueber Vorschlag des Säckelprüfers Direktor P. wurde dem Säckelwart für die musterzügliche Führung der Kassagebarung der besondere Dank ausgesprochen und der gesamten Leistung die Entlastung erteilt.

Bei den darauffin durchgeführten Wahlen wurden Frau Dr. Celotti, Dr. Hans Sch. und Dipl. Kaufmann Harald Schwab in die Vereinsleitung berufen, die sich nun wie folgt zusammensetzen: Obmann Mag. Leo Behrbalk, Obmannstellvertreter Rudolf R., Schriftwart Dr. August B. (Stellvertreter Viktor Rodella), Säckelwart Josef B. (Stellvertreter Dr. Adolf K.), Säckelprüfer Direktor Hermann P. und Kaufmann Julius Tognio (Stellvertreter D. Schostertitsch und Karl Wessely), Mitglieder des erweiterten Ausschusses Dr. Sixt von Fichtenau, Ober-Scharner, Dr. Manfred Scheidenbauer, Ing. Franz Celotti, Dr. Hans Sch. Dipl. Kaufmann Harald Schwab sowie die Damen Erna Blanke, Maria Artenjal, Dr. Uta Kraker, Verla Scharner und Dr. Celotti. Das Sekretariat der Ortsgruppe wird auch weiterhin Dr. Theo Starke leiten. Nach den Wahlen ergriff Obmann Magister Behrbalk das Wort und sprach allen für die bisherige opferbereite Mitwirkung den Dank aus, gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck verleihend, daß sie auch weiterhin dem Vereine und seinen Idealen ihre Unterstützung angebeihen lassen werden. Schließlich richtete Dr. Manfred Sch. an den Vorsitzenden Magister Behrbalk einige warme Worte des Dankes und der Anerkennung, worauf die eindrucksvolle Tagung geschlossen wurde.

p. Todesfall. Kürzlich verschied in Ptuj der hier im Ruhestande lebende Obergeometer Herr Alexander Weigl im hohen Alter von 81 Jahren. Der Verstorbenen, der über 20 Jahre in Ptuj lebte, war seinerzeit als Geometer in Bosnien und in der Herzegowina (bald nach der Okkupation) beschäftigt. Friede seiner Asche!

p. »Die Hopfenprinzessin« im Stadttheater. Die Dilletanten des Solobereines bereiten eine Aufführung der Operette »Die Hopfenprinzessin« von Radovan Gobec vor. Die erste Vorstellung findet bereits am Dienstag, den 6. d. statt.

p. Im Tonkino gelangt Mittwoch und Donnerstag das erschütternde Filmwerk »Michael Strogoff, der Kurier des Zaren« mit Adolf Wehbrück, Marie Andergast und Theo von Sigen in den Hauptrollen zur Vorführung.

Aus Čakovec

č. Schlaganfall. Im Badezimmer wurde der Rechtsanwalt Dr. Zoltan K. in Čakovec tot aufgefunden. Er hatte einen Schlaganfall erlitten. Die Beisetzung erfolgte Sonntag nachmittags unter großer Beteiligung am dortigen israelitischen Friedhof.

č. Flucht aus dem Leben. In Grešovšak auf der Murinsel wurde der 65jährige Witwer Johann H. im Keller des Gast-

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

- Montag, 5. April um 20 Uhr: Konzert-Akademie. Außer Ab.
- Dienstag, 6. April um 20 Uhr: »Die heilige Johanna«. Ab. B.
- Mittwoch, 7. April: Geschlossen.
- Donnerstag, 8. April um 20 Uhr: »Rote Nelken«. Ab. B.

Volkshochschule

Mittwoch, 7. April: F. S. Finžgar spricht über »Treue zu Volk und Scholle«.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Dienstag der erstklassige Ufa-Film »Ritt in die Freiheit« mit Willy Birgel, Hansi Knotek, Viktor Staal und Ursula Grabley. Ein dramatisches Geschehnis aus den polnischen Freiheitskämpfen. Es folgt der Greta Garbo-Film »Anna Karenina«. — In Vorbereitung »Madame X« (Togar), der preisgekrönte Journalistenfilm. — In den Hauptrollen Renate Müller und Mathias Wieman. — Samstag um 14 Uhr und Sonntag um halb 11 Uhr der urkomische Film »Alkohol« mit Wallace Berry.

Union-Tonkino. Heute, Montag, letzter Tag des ausgezeichneten Wiener Filmes »Fiakerlied« mit Paul Hörbiger als Wiener Fiaker. Ein packender Film aus Alt-Wien. — Dienstag kommt das neueste Wunderwerk der Kinematographie »Das wilde Mädchen«, die neueste Sensation des Farbenfilmes.

Apothekennachdienst

Vom 3. bis 10. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. König) in der Aleksandrova cesta und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Albanež) in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

Autocar-Ausflüge des »Putnik«

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

- 8. April: Sonderfahrt nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.
 - 10 bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera. Pauschalpreis 2800 Dinar.
 - 27. April bis 11. Mai: Sonderfahrt zur Pariser Weltausstellung. Pauschalpreis Din 3900.—
 - 2. bis 6. Mai: Besuch der Budapestier Messe. Fahrpreis 500 Dinar.
 - 8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit Aufenthalt in Triest. Pauschalpreis 1200 Dinar.
 - 8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit Aufenthalt auf der Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.
- Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22 und 21-29.

hauses, in dem er sich nach dem Ableben seiner Gattin verköstigt hatte, erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist nicht recht bekannt.

Heitere Ecke

Die Seife. Auf einem Wohltätigkeitsfest in Schottland schlenderte ein junger Mann, besah sich die Verkaufstände, fest entschlossen, keinen Penny auszugeben. »Nun, mein Herr«, spricht ihn eine reizende Dame an, »wollen Sie mir nicht einen Zigarettenpreis abkaufen?« — »Danke, ich rauche nicht!« ist die kurze Antwort. — »Aber einen selbstverfertigten Federwischer kaufen Sie mir doch ab?« bietet sie an, allerliebste lächelnb. — »Ich schreibe niemals!« — »Aber einen Kasten Konfekt werden Sie doch gebrauchen können?« — »Ich esse keine Süßigkeiten!« — »Jetzt ist der Geburtsjaden der kleinen hübschen Frau gerissen: »Wie wär's mit dem Carton Seife?« Der Jüngling zögerte, ohne zu zögern!

Wirtschaftliche Rundschau

Steigender Export nach Italien

Kann die jugoslawische Handelsbilanz im Warenaustausch mit Italien ohne Gefahr aktiv bleiben? / Unbegründete Befürchtungen über das Anwachsen der italienischen Clearingforderungen

Wie der »Jugoslawische Kurier« unlängst berichtet hat, erwarten die italienischen Wirtschaftskreise, daß die jugoslawische Einfuhr aus Italien nach dem neuen Arrangement ein Maximum in der Höhe von 450 Millionen Dinar im Laufe eines Jahres erzielen wird. Nach den Informationen, nach welchen Italien Jugoslawien die bisher zugestandenen Kontingente verdoppelt hat, sollte die jugoslawische Ausfuhr nach Italien in diesem Jahre 800 Millionen Dinar betragen, bzw. 700 Millionen, weil gewisse Kontingente sicher nicht ganz ausgenutzt werden können.

Die Voraussetzung für die jugoslawische Ausfuhr nach Italien ist auf Grund der Information gemacht worden, daß die nachträglichen Kontingente, die erst festzusetzen sind, dieselbe Höhe als die bisher bereits zugestandenen Kontingente betragen werden. Jugoslawien hat jedoch bisher noch keine nachträglichen Kontingente verlangt, weil die bisher zugestandenen Mengen noch nicht ganz ausgenutzt worden sind.

In der ersten Etappe muß Jugoslawien trachten, die bereits zugestandenen Kontingente auszunutzen. Erst in der zweiten Etappe werden wir den Grundsatz der Gleichheit der Behandlung ausnützen können, was bedeutet, daß Jugoslawien auf den italienischen Märkten wird Österreich und Ungarn Konkurrenz machen können. Man erwartet, daß durch die Anwendung dieses Grundsatzes die Ausfuhr nach Italien ansteigen wird. Jugoslawien hat bisher in Bezug auf die Vieh und Holz ausfuhr nach Italien mit Österreich und Ungarn nicht konkurrieren können, weil diese beiden Staaten

in jeder Hinsicht große Begünstigungen in Italien genossen haben. Dieselbe Begünstigung wird fortan auch Jugoslawien in Italien genießen können. Erst in der dritten Etappe werden wir von Italien Zusatzkontingente verlangen, die der gemischte jugoslawischitalienische Ausschuss festsetzen wird.

Ausserdem soll hervorgehoben werden, daß in Zukunft der Handelsverkehr zwischen Italien und Jugoslawien im Clearingwege erfolgen wird. Jugoslawien wird Italien auch Weizen in Clearingwege liefern.

Es ist vorauszusehen, daß beide Staaten im Clearingverkehr darauf achten werden, daß der Saldo nicht zum Schaden einer der beiden Staaten erhöht oder vermindert wird. Dies bedeutet, daß das zukünftige Volumen des jugoslawischen Aussenhandels im Verkehr mit Italien von der gegenseitigen Kaufkraft abhängen wird. Bisher sind diese Möglichkeiten nicht ganz ausgenutzt worden. Demzufolge ist zu erwarten, daß die jugoslawische Ausfuhr nach Italien ansteigen und nach Deutschland zurückgehen wird.

Aus allen diesem ist zu schließen, daß die Befürchtungen der Zagreber Industriellen, insbesondere die der Vertreter der kroatischen Forstindustrie, daß die italienische Clearingschuld gegenüber Jugoslawien bis auf 400 Millionen Dinar ansteigen wird, nicht gerechtfertigt ist. Die jugoslawischen Industriellen werden die Kaufkraft Italiens nur in dem Masse ausnützen können, als die jugoslawischen Importeure aus Italien werden Waren beziehen können

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Bodenprodukte.

383 Lyon: Heilpflanzen, besonders Lindenblüte. — 384 Leipzig: Vertretung für Heilkräuter, Drogen und ätherische Öle. — 385 Tönsberg (Norwegen): Vertretung für Hanf und ähnliche Erzeugnisse. — 387 Prag: Kartoffeln — 388 London: Früh- und Spätgemüse.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

374 Wien: Gehäuse für Radioapparate. — 375 Bremen: Haus- und Küchen-

bedarisartikel aus Holz. — 376 London: Sperrplatten, Furniere und Eichenholz. — 377 Cannes: kreuzotierte Eisenbahnschwellen. — 378 Innsbruck: Kiefernholz für Rolleaux, vollkommen astloCHF, mit sehr geringer Eintrocknung. — 379 Catania: Vertretung für Holz. — 380 Mailand: Holz zur Violin- und Klaviererzeugung. — 381 Johannesburg (Südafrika): Möbel, besonders Bugessel.

Erzeugnisse des Obstbaues.

389 London: Obst aller Art.

Vieh- und Geflügelzucht.

390 Nürnberg: trockene Schafs- und Laninhäute. — 391 Hindenburg (Oberschlesien): Bettfedern und Daunen. — 392 Cannes: Unschlitt zur Seifenerzeugung, gepöckelte, geselchte und konservierte Schinken, Backhühner, Hennen, Gänse, Hasen, Wachteln und das übrige Wild, Ochsen, Lebend- und geschlachtete Schafe, Dosenkonserven. — 393 Bologna: Vertretung für Schlachtvieh. — 395 Brüssel: Abfälle von rohen und verarbeiteten Lammfellen.

Verschiedenes.

397 Wien: ätherisches Korinderöl. — 398 ZwoUe (Holland): Imkerbedarfsartikel, verarbeitetes Rosshaar. — 399 Brüssel: gut in ganz Belgien eingeführte Importfirma sucht ausschließliche Vertretungen bedeutenderer jugoslawischer Firmen, besonders für Selchwaren, Konserven aller Art, Käse, Dörrobst, Honig u. ä. — 400 Jerusalem: getrocknete Trauben. — 401 Lausanne: Glasflaschen. — 402 Kairo: Vertreter für den Ankauf folgender jugoslawischer Erzeugnisse gesucht: Knöpfe, Herren- und Damenfilzhüte, Posamenterie, Zigarettenpapier, Kuverts, Pappe; gleichzeitig wird Verkäufer für Plauerer und St. Gallner Spi-

etze und ähnliche Erzeugnisse gesucht. — 403 Beirut: Vertretung für Teigwaren, Bohnen, Pflaumen, Selchwaren und andere Nahrungsmittel. — 404 Bukarest: Firma übernimmt Vertretung für Industrieartikel und Rohstoffe aller Art, offeriert sich zum Warenversand, auch im Kompensationswege, und für den Inkassodienst in Rumänien. — 405 Johannesburg: Firma interessiert sich für die Unterbringung jugoslawischer Waren, besonders Holz, in Südafrika, eventuell im Kompensationswege. — 5 406 Marseille: Vertreterfirma sucht Verbindungen in Jugoslawien zwecks Einfuhr von Holzkisten, Zement und Sonnenblumenkernen nach der Levante. — 408 Amsterdam: Vertretung für Seide, Kunstseidegewebe und Damenwollstoffe.

× **Das Hengsdepot in Ponoviče bei Litzja**, das bisher der Banatsverwaltung unterstand, wurde jetzt verstaatlicht. Der Landwirtschaftsminister hat auf Grund der im Finanzgesetz enthaltenen Ermächtigung das entsprechende Dekret bereits unterzeichnet.

× **Keine Kontrolle der Holz ausfuhr?** Wie aus Beograd berichtet wird, ist man von der Absicht, eine Kontrolle der Holz ausfuhr einzuführen, abgekommen, um den Forderungen eines Großteiles der jugoslawischen Holzindustrie zu entsprechen. Diese Meldung wird auch in Zagreb bestätigt.

× **Zusatzkontingente für Frankreich.** Im Sinne eines Einvernehmens zwischen Paris und Beograd hat die französische Regierung jetzt Jugoslawien Zusatzkontingente für das zweite Vierteljahr 1937 eingeräumt. Außer den bisherigen Kontingenten können nachstehende Warenmengen dorthin ausgeführt werden: Holz 30.000 Tonnen, während nach Algerien im ganzen Jahr 45.000 Tonnen exportiert werden können, ferner für Frankreich Fischkonserven 250, Gerbstoffe 650, Tomatenkonserven 180, getrockneter und gemahlener Zwiebel 100, Knochenleim 150, große verarbeitete Schweinshäute 105 und kleine 15, Email geschirr 300 und Sessel 100 Meterzentner, außerdem 1000 Paar Pantoffeln sowie 2300 Stück Hüte und Stulpen.

× **Die Baum- und Rebschule in Daruvar** begeht demnächst das Jubiläum ihres 20jährigen Bestandes. Die Anstalt spielte bei der Regenerierung der Weingärten, wie auch bei der Anlage der Obstgärten in der dortigen Gegend eine große Rolle. Ausführliche Berichte über die Tätigkeit der Anstalt in den verflorbenen 20 Jahren bringt die neueste Nummer des »Poljoprivredni Glasnik« aus der Feder des Direktors Talan.

Der Landwirt

Bekämpft Hederich und Alderfenz!

Hederich bedroht die Wintersaaten und ganz besonders den Hafer. Darum muß zur Bekämpfung dieser lästigen Samenunkräuter ein Bekämpfungsmittel angewendet werden. Aber nicht erst mit der Zerstörung des Unkrautes einsetzen, wenn der Hederich blüht! Um diese Zeit hat das Getreide schon zu starken Schaden durch Nährstoff- und Wasserentzug, wie auch durch Beschattung, erlitten.

Wenn die Mehrzahl der Hederichpflanzen das zweite bis vierte Blatt entwickelt hat, streut man ungeöUten K a 1 K stickstoff, etwa 100 kg je Katastraljoch, auf die taunassen Saaten. Die behaarten, waagrechtstehenden Unkrautblättchen fangen den niederfallenden Kalkstickstoff auf und werden durch die ätzen de Wirkung des ungeöUten Kalkstickstoffes verbrannt. Nach dem Eintrocknen stirbt das Unkraut ab. Darum ist der Erfolg der Bekämpfung des Hederichs mit ungeöUtem Kalkstickstoff am effektivsten, wenn nach Bestreuung der taunassen Saaten ein heiter-sonniger Tag eintritt.

An den aufrechtstehenden Getreidehalmen rieselt der Kalkstickstoff ab. Die Blattohnt der Getreidehalme ist mit einer Wachsschicht geschützt und wird deshalb vom Getreidehalm vom Kalkstickstoff nicht angegriffen. Eine vorübergehende Gelbfärbung der Saat ist ohne Bedeutung. Nach längstens 14 Tagen übt der Kalkstickstoff seine zweite, die düngende Wirkung aus und das Getreide treibt kräftig und sautgrün nach. Neben der reinen Bekämpfung der Unkräuter hat der ungeöUte Kalkstickstoff stets die Stickstoffdüngewirkung. Dadurch ist die Anwendung des ungeöUten Kalkstickstoffes zur Hederichbekämpfung rationaler und effektvoller, als die Anwendung reiner chemischer Bekämpfungsmittel, die keine Pflanzennährstoffe enthalten, wie dies beim ungeöUten Kalkstickstoff der Fall ist.

Reinigt Eure Saaten und versichert Euch die Höchsterträge durch Kopfdüngung mit ungeöUtem Kalkstickstoff!

1. **Bis zu welchem Alter soll man Bäume umpfropfen?** Das Umpfropfen bei zu alten Bäumen ist nicht mehr zu empfehlen. Die Altersgrenze, die für ein Umpfropfen noch in Betracht kommt beträgt bei Pflaumen das 15. Jahr, bei Birchen das 20., bei Kirschen das 30. und bei Birnen das 35. Jahr.

Radio-Programm

Dienstag, 6. April.

Jubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Phil. Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.20 Hörspiel. — **Beograd** 18 Lieder. 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Brag**, 17.40 Jugendstunde. 18.10 Konzert. 19.10 Unterhaltungskonzert. 20 Hörspiel. — **Zürich**, 18.15 Jodel Lieder. 19 Ballettmusik. 19.40 Konzert. 21.20 Frühlinglieder. — **Budapest**, 18.30 Militärmusik. 20 Schallpl. — **London**, 19.30 Tanzmusik. 20.30 Orgel. — **Paris**, 19 Buntet Allertei. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Mailand**, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Konzert. — **Wien**, 7.10 Sch. 12 Konzert. 16 Klaffertstunde. 16.45 Reifsvorträge. 18.25 Französl. 19 Reportage aus einer Papierfabrik. 20 Unter Lieder, alter Prater. — **Deutschlandsender**, 18 Kammermusik. 19 Schallpl. 20.10 Tanzmusik. — **Berlin**, 18 Konzert. 19 Sport. 20 Militärmusik. — **Breslau**, 17. Konzert. 19 Hörspiel. 21 Leuchtturm im Sturm. Hörspiel. — **Leipzig**, 18 Konzert. 19 Frühl. Feierabend. 20 „Das Stiftungsfest“, Lustspiel. — **München**, 18 Konzert. 19 Klaviertrio. 20 „Die unsterbliche Sehnsucht“, Operette.

Für die Küche

h **Gemüsepudding.** Eine große gelbe Rübe, ½ Sellerie werden geputzt, in ganz kleine Würfel geschnitten, ein nicht zu großer Karfiol in ganz kleine Röschen geteilt, ein Häuptel Kohl feinnudlig geschnitten, ¼ Kilogramm grüne Erbsen ausgelöst, die Schoten von Haut und Fäden befreit, ebenfalls klein geschnitten. Jede Gemüse gattung wird für sich in Salzwasser weich gekocht, auf einem Haarsieb gut abtropfen gelassen. Aus je 5 Dekagramm Butter und Mehl wird helle Einnach bereitet, mit ½ Liter kalter Milch aufge gossen, zu dickem Bechamel verkocht, 2 Dotter, eine Prise Salz, die ausgekühlten Gemüse und festgeschlagener Schnee von 3 Eiklar eingemengt. Die Masse wird in einer mit Butter ausgestrichenen, mit Mehl ausgestreuten Puddingform ¼ Stunden im Dunst gekocht, ausgestürzt, mit buttergerösteten Bröseln übergossen, aufgetragen.

h **Kalbsrust mit Lebertülle.** (Für zirka 2 Kilogramm Fleisch berechnet.) 3 abgerindete, in Milch gewachte, ausgedrückte, passierte Semmeln, 15 Dekagramm faschierte Kalbsleber, 3 Dekagramm Brösel, etwas gehackte grüne Petersilie, 1 Prise Pfeffer, 1 Kaffeelöffel geriebene Zwiebel werden in 5 Dekagramm Butter leicht überdünstet, mit einem ganzen Ei abgerührt, ausgekühlt als Fülle verwendet. Die zugenähte Brust wird auf die ausgelösten Knochen gelegt, oben mit dünnen Speckblättern bedeckt, mit heißem Fett übergossen, unter fleißigem Begießen mit eigenem Saft ungefähr zwei Stunden gebraten.

Sport vom Sonntag

Schwarzer Tag der Fußballer

„Celje“ wirft „Maribor“ aus der Finalrunde / „Železničar“ in Čakovec geschlagen / Die „Athletiker“ überlassen „Rapid“ kampflos die Zähler

In der Fußballmeisterschaft des LNP fiel gestern die letzte Entscheidung. Trotz aller Chancen und des namhaften Vorsprunges mußte sich »Maribor« in Celje eine Niederlage aufzwingen lassen, die ihm den Weg in die Finalrunde für ein volles Jahr versperrte. Somit ziehen als Vertreter der Gruppe Maribor »Z e l e z n i č a r« und »C e l j e« in die letzte Phase der LNP-Meisterschaft ein.

Das lokale Punktspiel nahm einen schmerzlosen und kurzen Abschluß, denn die »A t h l e t i k e r« hatten es vorgezogen, zu Hause zu bleiben und »R a p i d« das Match und damit auch beide Punkte kampflos zu überlassen. Die »Rapidler« harrten gemeinsam mit Schiedsrichter B i z j a k einige Zeit der Gäste und waren gewiß zufrieden, daß ihnen angesichts des unfreundlichen Wetters das Balgen am Rasen erspart blieb. Mit 3:0 p. f. sprach der Schiedsrichter »Rapid« beide Punkte nach Ablauf der vorgeschriebenen Wartezeit zu.

Die E i s e n b a h n e r, die sich schon

früher den Eintritt in die Finalrunde gesichert hatten, bereiteten uns gestern gleichfalls eine unangenehme Ueberraschung. Die Mannschaft trat in Čakovec an und ließ sich eine 5:2-Niederlage gefallen. Wohl führten die Eisenbahner noch bis zur Pause mit 2:1, doch machten sie im weiteren Spielverlauf kaum noch Miene, das Match zu gewinnen. Das dem so war, bewies Paulin, der einen Elfmeter wohlweislich ins Out pfefferte.

Die wichtigste Entscheidung der gestrigen Runde fiel gestern in Celje. »Maribor« hielt den Kampf noch bis zur 62. Minute mit 0:0, konnte aber später den blitzschnellen Attacken der Heimischen nicht genug kräftig standhalten, die fast hintereinander viel Treffer erzielten. Erst in der letzten Minute drückte T i č a r das Ergebnis auf 4:1 herab, doch genügte »Celje« das Trefferscore für seinen Eintritt in die Runde. Freilich war auch Schiedsrichter L u k e ž i č am »Maribors« Schicksal nicht schuldlos.

Geländelaufen um die Staatsmeisterschaft

Kreus (Primorje) gewinnt vor Starman (Concordia) und Sindelar (Concordia) / „Primorje“ wieder Mannschaftssieger

C e l j e, 4. April.

Heute führte der hiesige Sportklub »Jugoslavija« das Geländelaufen um die Staatsmeisterschaft mit Start und Ziel auf dem Glacis in Celje durch. Bei diesem Freilandlaufen ohne hergerichtete Laufbahn sind auch diesmal wieder ganz hervorragende sportliche Leistungen erzielt worden.

Kein anderes Gebiet der Leichtathletik bringt die Aktiven in so innige Verbindung mit der Natur wie Quertfeldeinläufe. Landschaft und Gelände vermitteln viel nachhaltigere Eindrücke als dies Sportplatz oder Halle je vermögen. Allerdings soll auch das Wetter Stimmung u. Kampfesfreude fördern. In dieser Hinsicht war die diesjährige Staatsmeisterschaft nicht begünstigt. Das Laufen fand auf schwerem, nassen Boden statt und feuchte Luft beeinträchtigte die Leistungen.

Vor Beginn des Rennens hielt Stadtpräsident Alois M i h e l i č eine kurze, eindrucksvolle Ansprache an die Teilnehmer. Ueber Pfützen und Morast hinweg begann hierauf das Ringen um den Sieg. Die Rennstrecke führte vom Glacis weg über Wiesen und Felder zurück in die Bahn des Sportplatzes, wo die Läufer vor den Augen der Zuschauer eine Zwischenrunde liefen. Derselbe Weg war dann noch einmal zurückzulegen, um erst nach einer vorgeschriebenen Schlussrunde im Endspurt um Sieg und Platz zu kämpfen.

Siebeneinhalb Kilometer sind eine recht anständige Strecke, die zu bewältigen selbst dem gut trainierten Spezialisten Mühe kostet. Fünfzig Läufer — bloß 50 Läufer, wo an dem Meisterschaftslaufen der Stadt Zagreb im Jahre 1935 allein über 150 Läufer teilgenommen haben! — nahmen die Aufgabe auf sich und sie bewältigten sie ausnahmslos, durchwegs in recht befriedigender Verfassung. Hierbei kam es ebenso sehr auf hervorragende Einzelleistungen wie auch auf gutes Durchschnittsschnittpunkten der ganzen Mannschaften an, die aus mindestens acht Mitgliedern eines Vereines zusammengesetzt waren, von denen aber bloß sechs für die Wertung in Frage kommen. Solche Geländeläufe, von der Mannschaft bestritten, stärken sehr das Zusammengehörigkeitsgefühl. Tritt die engere Gemeinsamkeit noch durch gleichmäßige Tracht, wie es heute

natürlich geschah, hervor, so ergibt sich auch für den Beschauer das schöne Bild kameradschaftlichen Zusammenhalts im friedlichen Wettkampf.

Wie immer bei derartigen Wettbewerben zog sich das Feld schon nach dem ersten Kilometer weit auseinander. Kreus (»Primorje«, Ljubljana) gab vorne ein Tempo an, dem nur wenige folgen konnten. In der Zwischenrunde, nach ungefähr elf Minuten also, wurde er wider Erwarten sehr knapp vom Zagreber Sindelar (Concordia) verfolgt. Doch bald nachher hatte sich Kreus auch von der Spitzengruppe freigemacht und ging mit einem Riesenvorsprung von über 250 Metern in sehr guter Verfassung durchs Ziel. Ebenso eindeutig wurde S t a r m a n Adolf (früher

»Ilirija«, jetzt »Concordia«) Zweiter, nachdem er erst in den paar letzten hundert Metern seinem Klubkameraden S i n d e l a r den zweiten Platz abgelassen u. mit ihm zusammen den ebenfalls wieder gut laufenden Mariborer Germovšek (Marathon) auf den vierten Platz verwiesen hatte. Erst auf den fünften Platz kam es zwischen S r a k a r Franz (früher »Primorje«, jetzt »Concordia«), dem hervorragend laufenden K o n č a n aus Celje (»Jugoslavija«) und dem vorjährigen Staatsmeister Č a v i č aus Varaždin (»Slavija«) zu einem knappen und erbitterten Kampfe.

Den großen Wanderpokal des Ministers Dr. Marušič und den Titel eines Mannschaftssiegers erkämpfte sich abermals u. zwar mit 47 Punkten in heissem Kampfe die Mannschaft des SK Primorje (Ljubljana), wobei die überragende Leistung von Kreus den entscheidenden Ausschlag gab. An zweite Stelle kam der durch den Zuzug von zwei Slowenen und einem Srben verstärkte SK Concordia (Zagreb) mit ebenfalls 47 Punkten, dann SK Marathon (Maribor) mit 86 Punkten und SK Železničar (Maribor) mit 120 Punkten.

Die Aufstellung der Einzelergebnisse zeigt folgendes Bild: 1. Kreus (Primorje, Ljubljana) 25:01,4 Minuten (Staatsmeister); 2. Starman Adolf (Concordia, Zagreb) 25:39,4; 3. Sindelar (Concordia, Zagreb) 25:43,2; 4. Germovšek (Marathon, Maribor) 25:51; 5. Srakar Franz (Concordia, Zagreb) 25:55,2; 6. Končan (Jugoslavija, Celje) 25:55,4; 7. Čavic (Slavija, Varaždin) 25:55,6; 8. Srakar Johann (Primorje, Ljubljana) 26:12; 9. Krpan (Primorje, Ljubljana) 26:17,4; 10. Starman Lado (Ilirija, Ljubljana) 26:17,6. Der ausgezeichnete Langstreckenläufer Brucan (Ilirija, Ljubljana) konnte krankheits halber leider nicht an den Start gehen. — Die Organisation der Veranstaltung, die ausgezeichnet geklappt hatte, lag in den Händen des Sportlehrers des Draubanats Otto Leopold Klein.

H. P. Scharfenau.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Ljubljana Reserve—Mura 1:0, Madita—Zadran 2:2, Moste—Grafika 1:1.
Brag: Viktoria Pilsen—Sparta 3:1, Viktoria Znojmo—Moravská Slavia 7:0, Slavia—Bratislava 7:1, Klado—Pilsen 5:3, Zidenice—Nachod 3:1, Prohriz—Kuh 3:1.
Wien: Wacker—FAV 4:2. Die übrigen Spiele wurden wegen des starken Regens abgeblasen.
Budapest: Böhöus—Szeged 2:0, Ferencz-

„Gradjanski“ steuert dem Endsieg zu

Eine volle Ligarunde / „Gradjanski“ gegen „Ljubljana“ 4:0 / „Concordia“ gegen „Hajduk“ 1:1 / „Jugoslavija“ gegen „Slavija“ (Osijek) 5:1 / BSK gegen HASK 4:0 / „Slavija“ (Sarajevo) gegen BASK 4:2

In der Nationalliga gipfelten gestern die Wettkämpfe im Match »G r a d j a n s k i« — »L j u b l j a n a«, das vor fast 5000 Zuschauern — die Zagreber kamen mit einem Sonderzug — in Ljubljana vor sich ging. »Gradjanski« erwies sich alsbald als die bessere Mannschaft und heimste beide Punkte ein. Die heimische Mannschaft machte einen recht schüchternen Eindruck und befand sich von Anfang an auf verlorenem Posten. Der erste Treffer der Zagreber fiel bereits in der 10. Minute, dem dann noch in dieser Spielhälfte ein zweiter folgte. Das Spiel leitete der Italiener S c a r p i aus Venedig mit viel Autorität und auch Objektivität.

In Zagreb stießen die dortige »C o n c o r d i a« und »H a j d u k« aufeinander. Nach flottem Hin und herr teilten sich die Gegner mit 1:1 (1:1) vor 3500 Zuschauern die Punkte.

Zwei Ligaspiele fanden gestern in Beo-

grad statt. »J u g o s a v i j a« hatte die Osijeker »S l a v i j a« zu Gäste, die sich eine 5:1 (3:1)-Niederlage gefallen lassen mußte. Als Spielleiter trat der Bulgar T o š e v auf. Das zweite Match sah den B S K und den Zagreber H A Š K als Gegner. Der Staatsmeister siegte 4:0 (2:0).

Das fünfte Match der gestrigen Ligarunde trugen in Sarajevo die dortige »S l a v i j a« und der Beograder B A Š K aus. Die heimischen siegten mit 4:2 ziemlich überzeugend.

»G r a d j a n s k i« steuert nun nach seinem gestrigen Siege in Ljubljana immer kräftiger dem Endsiege in der Staatsmeisterschaft zu. Die Tabelle weist nach der gestrigen Spielfolge folgenden Stand auf: 1. »Gradjanski« 22, 2. »Hajduk« 17, 3. »Jugoslavija« 17, 4. BASK 15, 5. »Slavija«—Sarajevo 14, 6. BASK 12, 7. »Ljubljana« 9, 8. HASK 9, 9. »Slavija«—Osijek 8, 10. »Concordia« 7 Punkte.

varos—Hungaria 3:3, Buda—Elektromos 5:1, 3. Bezirk—Haladás 1:0.

: 2.072 Meter Hochsprung. Bei einem in Indianapolis abgehaltenen Hallensportfest gelang dem Neger Ref Walker eine ungewöhnliche Hochsprungleistung. Dreimal hintereinander kam Walker über 2.07 Meter. Die Höhe wurde dann genau mit 2.072 Meter (6 Fuß und 9 1/2 Zoll) ermittelt. Diese Leistung bedeutet nicht nur einen neuen Weltrekord für die Halle, sondern ist auch besser als der Freiluftrekord.

: Tennis in Ägypten. Das internationale Tennisturnier in Alexandria leiteten die traditionellen Exhibitionsspiele ein. Cramm wurde hierbei vom italienischen Konjul Minnerbi überraschend 1:6, 6:4, 8:2 geschlagen.

: Oxford und Cambridge siegen. Vor 35 Tausend Zuschauern, unter denen sich auch Präsident Lebrun befand, gingen in Paris die Achter der Universitäten Oxford und Cambridge gegen zwei Auswahlboote der Seine und der Marne an den Start. Ueber die 3000 Meter lange Strecke, die stromabwärts von St. Cloud nach Suresnes führte, siegte im ersten Rennen Cambridge mit drei Längen Vorsprung in 7:28 gegen die Seine-Ruderer, Oxford gewann das zweite Rennen in 7:29,6 mit vier Längen gegen den Marne-Achter.

: Jules Ladoumègue, Frankreichs berühmtester Leichtathlet, der vor sechs Jahren wegen Verfehlungen gegen den Amateurgedanken zum Berufsläufer erklärt wurde, soll amnestiert werden.

: In Detroit ging die vierte Begegnung zwischen Perry und Tilden vor sich. Diesmal war wieder ein Sieg des Engländers an der Reihe, der auch glatt 6:4, 6:4, 6:4 gewann. In einem Doppel siegten Perry-Bines gegen Tilden-Richards 9:7, 6:4.

Jugoslawisches Tennisprogramm

Der jugoslawische Tennisverband hat für die bevorstehende Saison ein umfangreiches Programm ausgearbeitet. Gleich nach ihrer Rückkehr aus Südafrika werden die jugoslawischen Spitzenspieler wieder zu schweren Kämpfen antreten müssen, zwischen denen es kaum eine Ruhepause geben wird, falls Jugoslawien seine vorjährigen Erfolge im Mitropa-Cup wiederholen sollte.

Für den April ist der Start von M i t i č und K u l j e v i č bei den italienischen Meisterschaften in Neapel vorgesehen, denen vom 23. bis 25 April ein Länderkampf gegen Ungarn in Zagreb folgen wird. Den Mai leiten unsere Spieler mit dem Mitropa Cup-Kampf gegen Oesterreich ein, der für den 30. April bis 2 Mai nach Wien angesetzt wurde. Noch in der gleichen Woche, vom 7. bis 9. Mai absolviert Jugoslawien in Zagreb den Davis-Cup-Kampf gegen Rumänien. Nach diesem will der Verband eine kurze Ruhepause einschalten und wird deshalb wahrscheinlich auf die Beschickung der französischen Meisterschaften verzichten, um so mehr, als zu dieser Zeit der französische Tennislehrer Blaas in Jugoslawien eintrifft, um das Davis-Cup-Training aufzunehmen. Die erste Juni-Hälfte hat der Verband für die beiden nächsten Davis-Cup-Runden reserviert, nach welchen die Spitzenspieler zu den Wimbledon-Meisterschaften fahren werden. In Jugoslawien selbst gibt es in dieser Zeit zahlreiche Turniere von lokaler Bedeutung. Den Juli haben Palada, Pandec und Kukuljevič vorläufig noch frei, falls sich Jugoslawien nicht wieder in das Finale der Europa-Zone qualifizieren sollte. Der August bringt die zweite Mitropa-Cup-Runde. Die Hochscholomatei ist der Gegner und muß abermals nach Zagreb um dort voranschreitend vom 13. bis 15. August die Kämpfe zu absolvieren. Vorher gibt es ein großes internationales Turnier in Bled, nach dem Mitropa-Cup fahren Jugoslawiens Tennisvertreter zu den polnischen Meisterschaften nach Warschau. Für den 2. bis 9. September sind die nationalen Meisterschaften nach Zagreb angesetzt, doch dürfte der Termin geändert werden, um den Spitzenspielern die Teilnahme an den Meisterschaften von Ungarn und am Lido-Turnier in Venedig zu ermöglichen. In Verbindung mit dem Lido-Turnier wird der letzte diesjährige Mitropa-Cup-Kampf gegen Italien durchgeführt. Die letzte große Veranstaltung des Jahres sind die internationalen Meisterschaften von Jugoslawien, die für den 13. bis 19. September nach Beograd angesetzt wurden.

Bücherschau

5. **Entzückende Pullover zum Selbstarbeiten** — aber auch andere modische Dinge, beispielsweise durchbrochene Handschuhe, eine Trachten- und eine Strandjacke zeigt, zum Teil in buntfarbiger Darstellung, Beyer-Band 355, „Schöne Sachen aus Garn und Seide zu machen“. (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Die genauen Arbeits-Beschreibungen, unterstützt durch einen doppelseitigen Schnittbogen, ermöglichen es, ohne Vorkenntnisse und für wenig Geld die Garde-robe für die wärmere Jahreszeit zu vervollständigen. Der Preis des hübschen Heftes, das sich übrigens auch als Mitbringsel recht gut eignet, beträgt 80 Pfg. Es ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

6. **Der Prinz aus Frankreich.** Ein Schicksal um Bonaparte, von Fritz Hellé. Kart. RM. 4.—, Ganzleinenband RM. 5.50. Gerhard Staffing Verlag, Oldenburg i. N. Ver-

lin. Ueber ganz Frankreich lastet der Schatzen der großen Revolution. Während mit Ludwig den Sechzehnten unter dem Fallbeil des Schafotts das morsche System des Absolutismus stirbt, flieht der hohe Adel Frankreichs ins Ausland. Auch der junge Herzog von Englien ist in die Emigration gegangen. Er vermochte nicht den Weg zu den neuen Kräften zu finden, die das Anfließen seines Vaterlandes völlig verwandelt hatten. So ist es nur verständlich, daß er, in innerlich bedingtem Mißverstehen dieses Umbruchs in englischem Solde gegen die Revolution kämpft. Aber die Kräfte einer gährenden neuen Zeit sind stärker. Die langsam, aber stetig wachsende Erkenntnis von der innerlichen Verderbtheit des Systems, dem der Prinz durch Blut, Stand und Erziehung angehört, veranlaßt ihn, sich zunächst allen politischen Verwicklungen fern zuhalten. In seiner Flucht vor der Gefahr der Berufung und den treibenden Kräften der Zeit abgewandt, lebt er an der Seite

Charlotte Rohans in dem badischen Städtchen Eitenheim ein stilles Idyll von pastoraler Beschaulichkeit. Aber das Schicksal läßt ihm in Stunden, da um letzte Entscheidungen gerungen wird, kein Recht, sich zurück-

zuziehen. Von allen Seiten treten Verurteilungen und sittliche Forderungen an ihn heran. Er wird gewarnt, entscheidet sich zur Flucht und verwirft diese schließlich wieder, weil er an seine Unschuld glaubt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Wasschiedenes

Warnung! Warne hiemit jedermann, auf meinen Namen Geld noch Geldeswert zu borgen, da ich für niemanden zahle. I. Löschnigg, Geflügel-export in Maribor. 3426

Realitäten

Fabriksgebäude m. Wassertrieb, 90 KS, neben elektrischer Fernleitung Velenje, in der Nähe von Ljubljana, 2 km von der Bahnstation entfernt, wird verpachtet bzw. Kompagnon zwecks Errichtung einer Industrie gesucht. Interessenten senden ihre Anträge unter »Neue Industrie« an die Verw. 3322

Zu verkaufen

Spargelpflanzen hat abzugeben, Michael Kovačič, Sv. Peter bei Maribor. 3423

Ein Speisezimmer, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen: Muršec, Koroška cesta. 3422

Zu vermieten

Schöne große Zweizimmerwohnung im Hoftrakt, 1. St., mit 1. Mai zu vergeben. — Anfr. Slovenska ul. 8-I. 3292

Schönes, großes, leeres Zimmer zu vermieten. Kralja Petra trg 4. 3428

Zu mieten gesucht

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche, wo möglich mit Speis, bis 1. Mai. Unter »Verkehr« an die Verwaltung. 3433

Stellengesuche

Eine gute, perfekte Köchin sucht Stelle, geht auch in Restaurant. Adr.: Vrbanova ul. 4, Spricht auch Serbisch. 3424

Selbständige Köchin sucht Stelle. Anträge unt. »Sofort« an die Verw. 3429

Offene Stellen

Tüchtiger Verkäufer der Herrenkonfektion- und Madewarenbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten an H. J. Turad, Maribor, Aleksandrova c. 7. 3284

Kellnerin-Serviererin per sofort gesucht. Adr. Verw. 3434

Dienstmädchen, das auch perfekt kochen kann, nur mit Jahreszeugnissen, per sofort gesucht. Ing. Friedau, Mlinska ul. 13. 3432

Funde - Verluste

Drahthaariger Foxterrier, hört auf den Namen Bobi, verlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung Meljska cesta 19. 3444

Für kühle Tage

Mantel-Kostüme in den neuesten Frühjahrsfarben 3-30

Textilana Büdefeldt Maribor, Gosposka 4

DIEDREIMUSKETIERE



Lord Winter und die Königin

Lord Winter beugte das Knie und überreichte der Königin das Schreiben des Königs. Mutter und Tochter zogen sich in eine Fensternische zurück und vertieften sich in den Inhalt des Schreibens, das folgendermaßen begann:

Liebste Frau! Der entscheidende Augenblick ist gekommen. Ich habe meine wenigen Truppen bei Naseby zusammgezogen und erwarte das Heer der Meuterer. Siehe ich, werde ich den Kampf wieder führen. Siehe ich nicht, bin ich verloren.

»Sagen Sie mir, bitte,« wandte die Königin sich an Lord Winter, »ist die Lage des Königs wirklich so hoffnungslos, wie er sie hier schildert?«

»Ehrlich gestanden, Majestät, ich kann keinen Ausweg finden. Der König hat ein allzu gutes Herz, daß kaum die Macht des Hasses verstehen will. Das Volk ist aber von einer bis zum Wahnsinn gesteigerten Raserei gegen ihn erfüllt und wird sich wohl kaum anders, als durch sein Blut besänftigen lassen. Seine Majestät hat mich gesandt, um Sie zu

bitten, die Gesinnung des französischen Hofes erforschen zu wollen.«

»Wie Sie wissen regiert Mazarin in diesem Lande, denn die Königin ist nur eine schwache Frau und der König nichts anderes als ein Kind. Ich glaube nun nicht, daß wir irgend welche Hilfe vom Kardinal erhoffen dürfen, zumal nicht, wenn ich daran denke, daß er uns hat die bitterste Not in diesem Winter hier im Louvre leiden lassen. Nicht einmal Geld für Heizung und Brot hat er uns zugestehen wollen.«

»So eine Niederträchtigkeit!« rief Lord Winter aus. »Aber verlieren Sie darum gleich wohl nicht den Mut. Vielleicht ist es uns trotz allem erlaubt, auf die Unterstützung Mazarins zu rechnen. Er ist ja ein recht guter Staatsmann und wird deshalb bestimmt ein Interesse daran haben, die Königsmacht im Nachbarreiche zu stützen.«

»Sie können so gut reden, Lord Winter, daß Sie mich fast überzeugen!« antwortete die Königin. »Geben Sie mir ihren Arm: wir wollen uns zu diesem einflußreichen Mann begeben.«

Weit ist der Weg zu dir

Roman von Bernhard Lonzer

11

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag I.

Trotz seines Zustandes empfand er die Leere dieses Dächelns. Eine kühle Natur offenbar, dies selten schöne Mädchen. Ein unerhört kühles Geschöpf! Oh — es mußte sich lohnen, das Eis aufbrechen zu können, das dieses Mädchen in kalter Starre zu halten schien!

„Gestatten — Dettmar“, verneigte er sich ein drittes Mal vor Irene. „Der kleine Satan mit dem friedlichen Namen Erika hält es ja leider für überflüssig, mich geziemend vorzustellen.“

„Bedanke dich dafür bei dir selbst“, sagte Erika. „Staat kann man heute nicht mit dir machen.“

Er zog feujzend das Taschentuch und fuhr sich damit über die Stirn.

„Das hat man davon! Ich bin ein Opfer von Irrtümern und meiner unvergleichlichen Gutmütigkeit. Bitte nicht so hämisch lächeln, blonde Blume Erika! Wir hatten gestern abends eine Feier im Golfklub. Ein Freund von mir hat nun heute Geburtstag, und da fanden wir es intrig, im Anschluß an die Feier im Klub sein dreses Junggesellenheim durch eine kleine Vorfeier zu verhöhn. Man opfert sich doch gern für seine Freunde. Und nun haben wir den Salat!“

Erika lachte leise auf.

„Na, es wird gerade ein Opfer für dich gewesen sein —! Nun wirst du den schönen Sonntag natürlich verschlafen.“

„Ein gutes Stück davon sicher, man muß doch wieder in Form kommen. Wenn ich Glück habe, träume ich vielleicht sogar von dir.“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Es tut mir ja nicht weh. Dir hoffentlich auch nicht.“

„Wollen es hoffen.“

„Dann also: gute Nacht!“

„Das ist ebenso deutlich wie kurz verabschiedet. Aber ich hoffe auf gebührenden Ersatz für den Ausfall. Ein andermal also! Auf Wiedersehen!“

Nach einer Verbeugung, die beiden galt, ging er. Er bemühte sich, seiner Haltung und seinen Schritten Festigkeit zu geben, denn er war sicher, daß man ihm nachsah. Ja, die Amerikanerin! Eine fesselnde, ganz eigenartig schöne Erscheinung. Es würde sich wahrhaftig lohnen, ein bißchen solider zu werden. Und das mußte man zweifellos, wenn man vor diesen lähnen, aber herrlichen Augen Gnade finden wollte.

Als er sich dem Hause näherte, sah er, daß Rainer, der ihn wohl hatte kommen sehen, vom Fenster zurücktrat. Zum ersten Male schämte er sich ein bißchen vor dem Bruder, trotz des Grolls, der noch immer in ihm lag. Ein bißchen scheu huschte er ins Haus. Er hoffte, unbemerkt in sein Zimmer gelangen zu können. Aber als er eben die Treppe hinaufgestiegen war, trat Marie

Engelhardt, die Wirtschaftlerin, aus einer der Türen heraus. Sie hatte ihn auf das Haus zukommen sehen.

„Aber, Herr Horst —!“, sagte sie leise und mit vorwurfsvoller Miene.

Er kniff sie in die linke Wange.

„Nicht ungemütlich werden, kleiner Käfer. Jetzt wollen wir uns bessern können. Es wird schon werden. Wird schon werden!“

Er verschwand in sein Zimmer. Wenige Minuten später war er fest eingeschlafen.

Rainer war inzwischen wieder an das Fenster getreten. Das späte Heimkommen des Bruders hatte im Moment seinen Unwillen erregt, aber es gab jetzt wichtigere Dinge, und es war auch nicht mehr so sehr von Belang für ihn, was Horst tat.

Die Morgenjonne malte goldene Reflexe auf die Blätter des Ficus, der die ganze Front des Wohnhauses überrante. Silbern blühte der Fluß hinauf. Dunkel und schweigend stand der weite Wald. Rainer sah im Augenblick nicht viel davon.

Rainer fragte sich in dieser Stunde zum ersten Male, ob es Liebe war, die ihn mit Erika verband. Er kannte sie von Jugend auf und hatte das Verhältnis zu ihr immer als etwas Selbstverständliches betrachtet, ohne über seine Empfindungen sonderlich nachzudenken. In den Kreisen, denen er entstammte, war man hart und nüchtern wie das Leben, mit dem man zu ringen hatte. Man war gewohnt, das zu tun, was gut und nützlich war, und auch im Hinblick auf die Ehe, die ja ein ganzes Leben wahren sollte und darum einen festen Grund haben mußte. Rainer hatte auch andere Mädchen kennengelernt. Es waren einige darunter gewesen, die etwa wie ein schönes Kunstwerk auf ihn gewirkt hatten. Aber sie waren ihm nicht mehr gewesen, als Erika ihm war. Er hatte nicht einmal das Bedürfnis gehabt,

Vergleiche zwischen ihnen und Erika zu ziehen.

Erika war eine angenehme Erscheinung, lebhaft und intelligent, war auch ein Jahr lang in Godesberg in Pension gewesen. Sie hatte etwas leicht hinplätscherndes in ihrem Wesen, von dem man sich gern gefangen nehmen ließ. Aber wenn man es sich recht überlegte, blieb sie doch immer und in allen nur an der Oberfläche der Dinge. Zu manchen Stunden hatte sie wohl etwas Mitteilendes an sich, so, als wenn der Wind durch ein blühendes Kornfeld rauscht. Aber an anderen Tagen konnte man schon wieder ohne Leidenschaft an sie denken. Es war nichts Nachhaltiges, nichts unbedingt Zwingendes, mit dem man sich ernsthaft auseinandersetzen mußte.

Man hatte früher nie darüber nachgedacht, hatte es eben als naturgegeben hingenommen. Wie kam es, daß man sich jetzt auf einmal mit solchen Gedanken beschäftigte? War es der unwillkürliche, fast unbewusste Vergleich zwischen ihr und der Rufine, der sich einem aufdrängte? War es das Neue, das mit Irene Böllinghaus in sein Leben getreten war? Mit solcher unbegreiflichen Gewalt, daß er immer wieder daran denken mußte?

Ganz klar stand ihr Bild vor seinen Augen. Der prachtvolle Wuchs, das dunkle Gesicht, die herrlichen, stahlblauen Augen. Und da war auch wieder der dunkle, süßsingende Strom, den nicht nur ihre Gegenwart, sogar der bloße Gedanke an sie in ihm auslöste.

Rainer trat in das Zimmer zurück und vertiefte sich in die Morgenzeitung.

Punkt elf Uhr machte er sich auf den Weg. Er ging an der linken Seite des langgestreckten Dorfes hin, vorbei an grünen Feldern